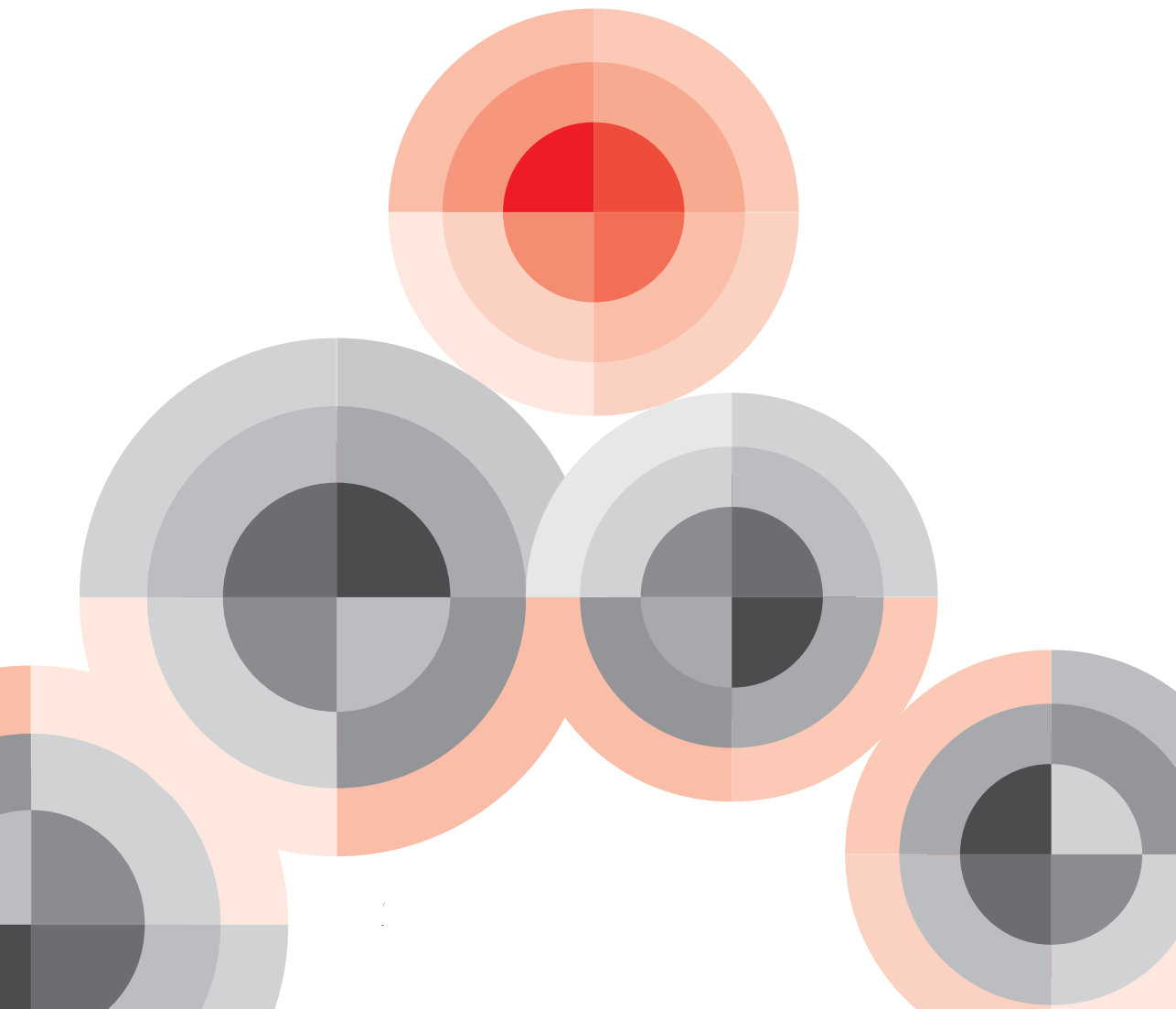
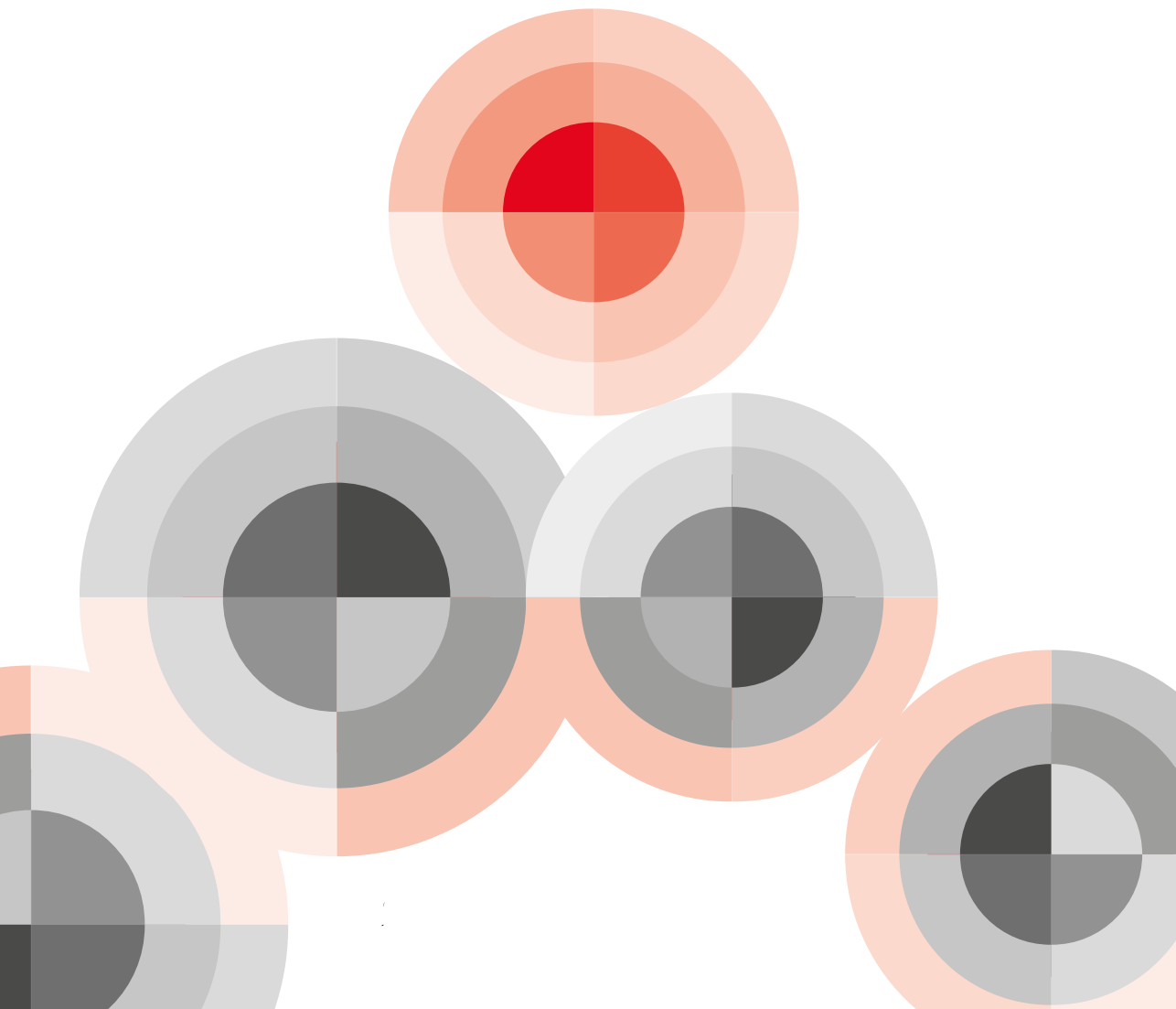


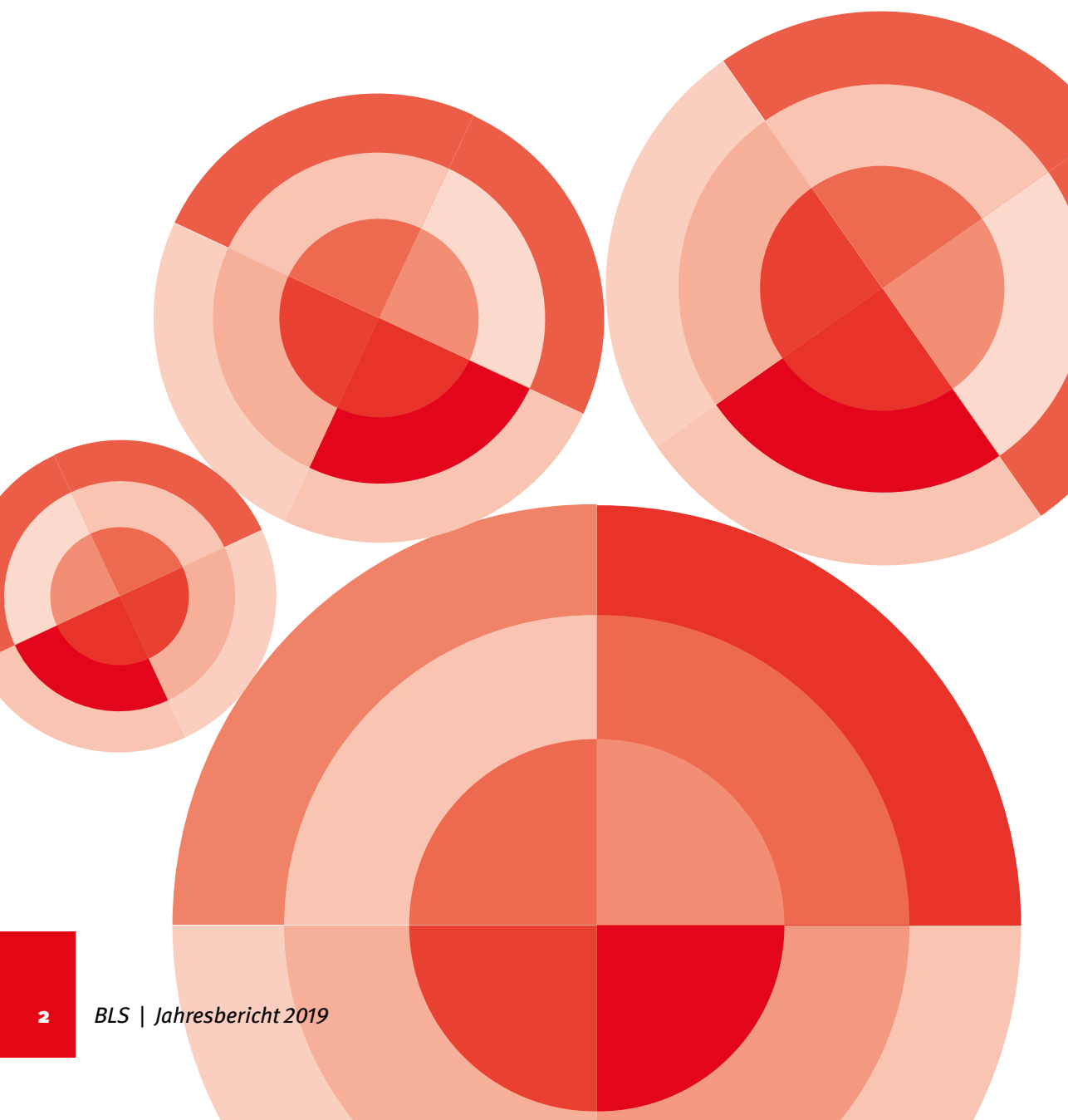


Jahresbericht 2019



Jahresbericht 2019





Inhalt

Vorwort	5	Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg	33
Grußwort der LIGA	6	Lotsennetzwerk Brandenburg	34
25 Jahre BLS – das Jubiläum	10	Lotsenbegleitungen / Schulung neuer Lots*innen	35
Vorstand	12	Öffentlichkeitsarbeit	35
Mitglieder	13	Vernetzung	36
Organisationsstruktur	15	Glücksspielsucht	38
Geschäftsstelle	15	Vernetzung	39
Suchthilfe	16	Fachprojekte	40
Weiterentwicklung und Förderung der Angebote der Suchthilfe im Land Brandenburg	17	Netzwerk <i>Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg</i>	40
Vernetzung	17	Glücksspielsuchtprävention	40
Landesweite Gremien	17	Qualifizierung und Qualitätssicherung	41
Länderübergreifende Gremien	18	Vernetzungstreffen <i>Ausgespielt! Weg(e) aus der Glücksspielsucht</i>	41
Fachprojekte	18	Online-Selbsthilfeprogramm <i>Selbsthilfe Glücksspiel</i>	42
Digitalisierung in der Suchthilfe		Aktionstag Glücksspielsucht	43
Online-Suchtberatung	18	Manual und Materialsammlung für die Beratung pathologischer Glücksspielverhaltens	43
Substitution in Brandenburg	19	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	44
Crystal Meth	19	Vernetzung	45
Sucht im Alter /		Öffentlichkeitsarbeit	46
Suchtsensible Pflege	19	Koordinierungsstelle	
SKOLL-SPEZIAL	20	Landessuchtkonferenz	47
Weitere Fachthemen /		Gremien / Arbeitskreise	47
Öffentlichkeitsarbeit	20	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	48
Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg	21	Internetseiten	49
Suchtprävention	22	Newsletter	49
Vernetzung	23	Veranstaltungen	50
Fachprojekte	24	Team der BLS	52
Schulische Suchtprävention	24	Danksagung	53
Biogene Drogen	25		
HaLT – Hart am Limit	25		
Be Smart – Don't Start	26		
acht bis zwölf	26		
Jugendfilmtage	27		
Datenauswertung:			
Suchtprävention in Brandenburg	28		
Selbsthilfe	30		
Vernetzung	31		
Fachprojekte	31		
24. Suchtselbsthilfetagung	31		
Suchtselbsthilfedatenbank	32		
Fortbildungen für Gruppenleiter*innen der Suchtselbsthilfe	33		



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2019 war für die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (BLS) ein ganz besonderes Jahr. Neben den vielfältigen Projekten und Aktivitäten in den Fachbereichen wurde das 25-jährige Vereinsjubiläum im August mit einer feierlichen Fachveranstaltung begangen.

Aus diesem Grund wird das Grußwort des Vorstandsvorsitzenden in diesem Bericht ersetzt durch das Grußwort der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zum Jubiläum. Darin wird deutlich, wie gut vernetzt und wirksam die vielen Aktivitäten der BLS im Land Brandenburg und darüber hinaus sind.

Dem Dank der LIGA schließe ich mich an und wünsche der BLS und ihren Kooperationspartner*innen weiterhin eine so gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße
Christian Thomes
Vorstandsvorsitzender der BLS

Grüßwort der LIGA zum 25-jährigen Jubiläum der BLS

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Ministerin Karawanskij,
sehr geehrte Frau Lux,
liebe Frau Hardeling,

die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege gratuliert der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen herzlich zum 25-jährigen Jubiläum. Als 1992 die Landesstelle zunächst als LIGA-Fachausschuss und dann im Jahr 1994 als eigenständig arbeitender Verein – damals noch mit dem Namen *Landesstelle gegen Suchtgefahren* – gegründet wurde, war Brandenburg ganz allgemein im Aufbruch und im Startfieber. Und so war die Landesstelle von Beginn an gefordert, den Aufbau regionaler Versorgungsstrukturen im Flächenland Brandenburg als Fachstelle zu begleiten.

Die Landesstelle ist an ihrer Aufgabe als Fach- und Koordinierungsstelle im Land Brandenburg in jeder Hinsicht gewachsen. Und zwar nicht nur, weil sie heute über mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt, sondern weil sie ungleich mehr Themen begleitet, Gremien koordiniert bzw. leitet und Aufgaben erledigt.

Dabei stehen solche *Konstrukte* mit Aufgaben der Koordinierung und fachlichen Begleitung, die vorwiegend aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden, aber gleichzeitig Mitgliedervereine sind, vor besonderen Herausforderungen. Sie agieren fachlich an den Schnittstellen der verschiedenen Akteure aus dem Feld der Suchtprävention und Suchthilfe ebenso wie strukturell zwischen Ministerien, Renten- und Krankenversicherung, Verbänden und Leistungsanbietern. Das funktioniert nicht immer ohne Schwierigkeiten – wie wir durchaus auch mit Blick auf die Entwicklung der Landesstelle wissen. Es erfordert neben dem fachlichen Wissen und Know-how immer wieder Sensibilität bei der Moderation von

Themen und der Herstellung eines Interessenausgleichs.

In diesem Sinne ist die BLS ein Erfolgsprojekt! Liebe Frau Hardeling, ich möchte Ihnen und Ihrem Team für Ihre Arbeit und die gute Zusammenarbeit herzlich danken. Als Fachstelle setzen Sie wichtige Impulse und bringen Prozesse der Qualitätssicherung auf den Weg. Als Koordinierungsstelle haben Sie sich im Land und auch bundesweit viel Anerkennung erworben. Sie wirken in verschiedenen Gremien auf Bundesebene wie den Fachbeiräten PaSuMi (*Info: bundesweites Projekt der Partizipation, Suchtprävention und Migration*) und Glückspielsucht, und Sie haben den Vorsitz in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen, die Sie in Gremien der DHS (*Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen*) und der BzGA (*Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*) vertreten. Wie wir wissen, orientieren sich andere Bundesländer und Landesstellen durchaus an der guten Arbeit in Brandenburg.

Wir als LIGA gehören beim Verein der BLS zur *Stammmitgliedschaft* und bemühen uns über die aktive Vorstandsarbeit um die Sicherstellung des Backgrounds. Und wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Arbeit die Landesstelle auch zu einem Erfolgsprojekt der LIGA machen. An der Landesstelle für Suchtfragen sehen wir beispielhaft, wie sehr solche landesweiten Fachstellen Impulse setzen und durch Vernetzung und Begleitung die fachliche Entwicklung in den Regionen befördern können. Auch wenn die Verantwortlichkeit für soziale Versorgungsaufgaben ganz überwiegend bei den Landkreisen und kreisfreien Städten liegt, sind landes-

weite Koordinierungs- und Vernetzungsstellen wichtige Akteure bei der Entwicklung der Qualität der Angebote. Wir würden uns diese vom Land zu finanzierenden Unterstützungsstellen auch in anderen Arbeitsfeldern bzw. für andere Zielgruppen wünschen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf die Fachbereiche und aktuelle Projekte der Landesstelle eingehen.

Die Fachbereiche Suchthilfe und Suchtselbsthilfe gehören von Beginn an zum Kerngeschäft der Landesstelle. Dabei gibt es im Bereich der Suchthilfe keine eigene Personalstelle. Die Aufgaben der Organisation, Moderation und Unterstützung verschiedener Arbeitskreise, einschließlich der Aufgaben für die Landessuchtkonferenz, werden ganz überwiegend von Frau Hardeling neben ihren Geschäftsführungsaufgaben in der Landesstelle *erledigt*. Wir sehen, dass mit dem Wachstum der BLS auch die Geschäftsführungsaufgaben der Personalführung und Finanzierungssicherung über die Jahre erheblich gewachsen sind.

Weil Selbsthilfe in der Suchtkrankenhilfe einen besonderen Stellenwert hat, ist die Selbsthilfeunterstützung für die Akzeptanz der Landesstelle auch in der Trägerlandschaft in Brandenburg sehr wesentlich. Mit der jährlichen Selbsthilfetagung an einem Sonntag im Februar werden wichtige Impulse gesetzt. Diese Tagung ist für die Aktiven in der Suchtselbsthilfe ein Ort der Arbeit, natürlich der Vernetzung, der Vergewisserung, aber auch der Anerkennung ihres Engagements. Diese Tagung ist unersetzlich und feste Tradition. Dass die BLS im Jahr des 25-jährigen Jubiläums zur

24. Selbsthilfetagung einladen konnte, zeigt den besonderen Stellenwert seit Gründung der Landesstelle.

Als Meilenstein muss das im Jahr 2008 entwickelte Lotsenprojekt gesehen werden. Hier hat die Brandenburgische Landesstelle ein Peerprojekt auf den Weg gebracht, welches beispielhaft für die Entwicklung weiterer Lotsennetzwerke in anderen Bundesländern ist. Es erweist sich immer noch als nicht ganz einfach, solche Projekte dauerhaft in der Finanzierung zu sichern. Nach Anschubfinanzierung durch die AOK und Förderung durch das Land konnte in den letzten Jahren auf der Grundlage der Förderung durch die DRV Berlin-Brandenburg mehr Stabilität und vor allem auch nochmal ein deutlicher Qualitätsgewinn erreicht werden. Allerdings ist die Kofinanzierung durch Krankenkassen weiterhin ein wichtiger Baustein.

Mit der Integration der bis dahin selbständig als Projekt arbeitenden ZSB (Zentralstelle für Suchtprävention) im Frühjahr 2001 erfolgte die Zusammenführung der suchtpolitisch verknüpften Felder von Suchthilfe und Suchtprävention. Als Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention ist die BLS nicht nur ein verlässlicher Partner für die überregionalen Suchtpräventionsfachstellen im Land Brandenburg bei der Stärkung von Angeboten und Strukturen, sondern initiiert auch selbst Projekte. Auch die Qualifizierung von Fachkräften aus anderen Arbeitsfeldern bleibt eine wichtige Aufgabe.

Zum Jahresende 2007 wurde der erste Staatsvertrag zum Glückspielwesen in Deutschland verabschiedet und im Land

Brandenburg zum 1. September 2009 in Kraft gesetzt. Die zum 1. Mai 2008 neu geschaffene Stelle der Landeskoordinierung Glücksspielsucht, deren erste Referentin damals Frau Hardeiling war, begleitete fachlich und organisatorisch den Aufbau des Modellprojektes Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg. Die Koordinierungsstelle ist heute verantwortlich für das aus dem Modellprojekt entstandene Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel*. Mit den Erfahrungen aus diesem Netzwerk sind auf Landesebene gute Voraussetzungen vorhanden, sich den aktuellen Herausforderungen mit neuen Glücksspielformen im Internet sowie dem Ausbau der Sportwetten konzeptionell und fachlich zu stellen. Notwendig ist hier sicherlich die Stärkung der regionalen Beratungsangebote bzw. der Ressourcen für Prävention, insbesondere Verhältnisprävention.

Das jüngste Projekt der BLS ist die EUTB – die *Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung*. Die vorhandenen Erfahrungen aus dem Lotsenprojekt in der Arbeit mit Peers qualifizierte die Landesstelle für diese Aufgabe. Das Projekt ist in der BLS in gewisser Weise ein *Sonderfall*, weil sie hier selbst im operativen Geschäft, also als Leistungserbringer in der Beratungslandschaft tätig wird.

Damit kann ich an dieser Stelle auch überleiten zu aktuellen Zielen und Herausforderungen für die Landesstelle, oder überhaupt für suchtpolitische Entwicklungen im Land Brandenburg. Und das sind dann auch, in die Zukunft gedacht, Wünsche an und für die Landesstelle:

Erstens geht es darum, das mit der UN-Behindertenrechtskonvention und dem Bundes-teilhabegesetz vorgegebene Paradigma von Partizipation und Teilhabe für die Suchthilfe zu übersetzen und dann natürlich an der Umsetzung mitzuwirken. Nach unserem Eindruck tut sich die Suchthilfe mit der neuen Sicht auf das

Thema mitunter etwas schwer, und auch die Suchtselbsthilfe fremdelt mit dem Thema.

Als Zweites möchte ich an die Baustelle erinnern, die sich aus der (aus unserer Sicht) immer noch ungenügenden Umsetzung des Präventionsgesetzes ergibt. Die BLS ist für den Aufbau und die Koordinierung aufgrund der vorhandenen Erfahrungen geeignet und bereit. Selbstverständlich müssten diese zusätzlichen Aufgaben auch finanziell gefördert werden.

Ganz konkret sehen wir die Notwendigkeit, das Projekt HaLT (*Hart am Limit*) als von den Krankenkassen geförderte Maßnahme zu etablieren um erstaußfällige suchtmittelkonsumierende Jugendliche frühzeitig zu erreichen.

Als Drittes möchte ich die Bedeutung der Suchtberatungsstellen hervorheben. Wie wir wissen, sind sie in den Regionen die wichtigste fachliche Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige, hoch qualifiziert und gut vernetzt. Gleichzeitig müssen diese Beratungsstellen immer wieder um die notwendige Finanzierung kämpfen. Nicht zu akzeptieren ist, dass die vom Landtag beschlossene höhere Landesförderung dieser Aufgabe bei einer Reihe von Trägern der Beratungsstellen nicht angekommen und irgendwie bei Kommunen *hängen geblieben* ist. Außerdem sind die in einigen Landkreisen und kreisfreien Städten mehr oder weniger regelmäßig durchgeführten *Ausschreibungen* von Suchtberatungsstellen ineffizient. Wenn Erfahrungen, fachliches Know-how oder aufgebaute Netzwerke nicht als Grundlage qualifizierter Arbeit kontinuierlich gefördert werden, stellt das im Grunde eine Verschwendung öffentlicher Mittel dar. Die Angebote ambulanter Rehabilitation und Nachsorge müssen als Standardangebot der Beratungsstellen gesichert werden, was aber mit den Ausschreibungen in Frage gestellt wird.

Das Thema *Digitalisierung* hat auch soziale Beratungsangebote erreicht. Diese sind in die aktuelle Digitalisierungsstrategie des Landes



Abb. 1 Das Team der BLS mit dem Vorstandsvorsitzenden (von links nach rechts: Ulli Gröger, Franiska Ohlhorst-Janitz, Christian Thomes, Andrea Hardeling, Alexandra Lehrmann, Mandy Peschenz, Nina Meyer)

einzu beziehen. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass der Gesundheitsmarkt – auch als digitaler Markt – für verschiedenste Anbieter von Interesse ist. Es gilt sicherzustellen, dass Angebote staatlichen Gesundheitszielen folgen. Gebraucht wird - bundesweit – eine abgestimmte Förderstrategie für Onlineangebote der Suchtberatungsstellen um zu verhindern, dass kommerzielle Anbieter den sensiblen *Beratungsmarkt* erschließen, um mit Werbung oder persönlichen Daten der Ratsuchenden Geschäfte zu machen.

Zum Schluss möchte ich im Namen der LIGA den Förderern und vielen Partnern der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen danken:

- dem Gesundheitsministerium für die finanzielle Förderung und das Vertrauen, gemeinsam Themen auf den Weg zu bringen und der Landesstelle die Moderation und

- Gestaltung der Prozesse zu übertragen
- der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg für die verbindliche Zusammenarbeit und Förderung
- den Mitarbeitenden der Einrichtungen und Dienste der Suchthilfe und Suchtprävention sowie den Aktiven der Selbsthilfe für konstruktive Zusammenarbeit und Impulse für neue Themen und Projekte
- den Krankenkassen, insbesondere der AOK Nordost für die langjährige Förderung und die Bereitschaft, auch kleinere Projekte zu ermöglichen
- und ganz am Ende ein sehr herzliches Dankeschön an Frau Hardeling und ihr Team für die engagierte und kompetente Arbeit in der Landesstelle. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

Andreas Kaczynski
Vorsitzender der LIGA Brandenburg



Abb. 2-5 Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij, Andrea Hardeling, Stefan Bürkle beim Jubiläums-Fachtag (von links oben). Unten: Das Podium beim Werkstattgespräch Suchtpolitik



25 Jahre BLS – das Jubiläum

Fachtag *Suchthilfe und Suchtprävention in Brandenburg – Herausforderungen an eine moderne Suchtpolitik*

Die BLS beging am 6. August 2019 das 25-jährige Vereinsjubiläum. Im feierlichen Ambiente des Potsdam Museums am Neuen Markt in Potsdam fand ein Fachtag mit geladenen Gästen aus der Suchthilfe, Prävention und Suchtselbsthilfe sowie mit Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und angrenzenden Arbeitsfeldern statt.

In drei Fachvorträgen wurden Kernthemen aus den Arbeitsfeldern Suchtprävention und Suchthilfe benannt.

Dr. Ute Mons (Deutsches Krebsforschungszentrum) lenkte in ihrem Vortrag *Alkohol und Tabakpolitik in Deutschland – des einen Lust, des anderen Last* einen Blick auf den Konsum von Suchtmitteln aus gesundheitlicher und gesellschaftlicher Perspektive.

Bettina Baumgardt (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg) stellte in ihrem Vortrag den Blick auf die Arbeitsfelder Suchtprävention und Suchthilfe aus der Landesperspektive vor.

Stefan Bürkle (Bundesverband Caritas Suchthilfe e.V.) benannte in seinem Vortrag *Perspektiven einer zukunftsorientierten regionalen ambulanten Suchthilfe* neben den sozialrechtlichen Grundlagen auch die Herausforderungen der Finanzierung der Leistungen der Suchthilfe.

In einem Werkstattgespräch, welches von Christian Thomes, dem Vereinsvorsitzenden der BLS, moderiert wurde, hatten

Vertreter*innen der Landtagsfraktionen die Möglichkeit, die jeweiligen Positionen und Grundsätze der Suchtpolitik im Wahljahr zu vertreten.

Die Veranstaltung machte sichtbar, dass die BLS sich in den 25 Jahren ihres Bestehens kontinuierlich zu einer fachlich fundierten und anerkannten Organisation weiterentwickelt hat. In den Grußworten der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege sowie der DRV wurde deutlich, dass die jeweils relevanten Themen der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe von der BLS in Kooperation mit den relevanten Akteuren moderiert und weiterentwickelt werden.

Die Fachtagung wurde mit einem gemeinsamen Get-together in sommerlicher Atmosphäre am historischen Alten Markt in Potsdam beendet.



Abb. 6 Bettina Baumgardt (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg)

Vorstand

- **Christian Thomes**
– Vorstandsvorsitzender –
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
- **Elisabeth Freya Schütz**
– Stellvertretende Vorstandsvorsitzende –
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
- **Heike Kaminski**
– Stellvertretende Vorstandsvorsitzende –
Der Paritätische
Landesverband Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
- **Gerd Fothe**
Deutscher Guttempler-Orden
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin
- **Nicole Schmidt**
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam
- **Michael Leydecker**
Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Hochschulring 2
15745 Wildau
- **Andrea Büricke**
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam
- **Andreas Dittrich**
Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD)
Landesverband Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin

Mitglieder

- **Anti-Drogen-Verein e.V.**
Perleberger Straße 27
10559 Berlin
- **Arbeiterwohlfahrt**
Landesverband Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam
- **Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD)**
Landesverband Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin
- **Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.**
Residenzstraße 90
13409 Berlin
- **Der Paritätische**
Landesverband Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
- **Deutscher Guttempler-Orden**
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin
- **Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam
- **Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.**
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
- **Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.**
Marthastraße 10
13156 Berlin
- **salus klinik Lindow**
Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow
- **Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.**
Wexstraße 2
10825 Berlin
- **Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH**
Wexstraße 2
10825 Berlin



QUALIFIZIERUNG
Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten

AOK Die Gesundheitskasse

bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

8 MEHR ERZIEHUNG

Ein Elternkurs zum Umgang mit digitalen Medien, Tabak und Alkohol in der Familie

bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

FORTBILDUNGSREIHE
Biogene Drogen

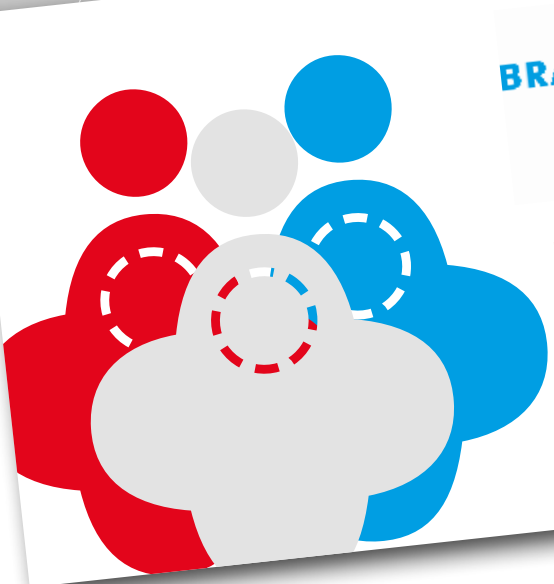
- Basisfortbildung: Biogene Drogen
- Aufbaufortbildung: Rausch und Sucht
- Aufbaufortbildung: Cannabis - Nutzpflanze,

Ausbildung zur/z Elternkurs-Leiter
 Zusatzqualifizierung für Sozialarbeiter*innen/Sozialpädagogen

CARITA
 TANNENBRANDEN
 SUCHTHILFE

CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN E.V., FALKENSEE
 AH E.V., BRANDENBURG AN DER HAVEL
 AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E.V.

CHRISTLICHES SOZIALWERK – ICHTHYS ABHÄNGIGENHILFE E.V., MA
 AUSWEG GGBH, BAD LIE



LO BRANDENBURG
 Ein Projekt für Me...
 Abh...

Abb. 7 Materialien der BLS

Organisationsstruktur

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e.V. ist als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle in den Bereichen Suchtprävention, Suchtselbsthilfe, Suchthilfe und Glücksspielsucht im Land Brandenburg tätig. Ihre wesentlichen Aufgaben bestehen darin, die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen zu koordinieren, miteinander zu vernetzen und die fachliche Qualität in diesen Arbeitsfeldern weiterzuentwickeln. Dabei sind die fachpolitische Vertretung auf Landesebene, die Beteiligung an und die Moderation von Entwicklungsprozessen unter Einbeziehung aller relevanten Institutionen, Organisationen und Berufsgrup-

pen Kernbereiche der Aktivitäten. Der Verein Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. wird seit seiner Gründung im Jahr 1994 von den Mitgliedsorganisationen getragen und unterstützt. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Landesverbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Landesverbänden der Suchtselbsthilfe sowie weiteren landesweit tätigen Trägern aus dem Bereich der ambulanten und stationären Suchthilfe. Der Vorstand der BLS berät in den vier Sitzungen des Jahres über aktuelle Projekte und Maßnahmen sowie über weitere Planungen des Vereins.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BLS bildet den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche Suchthilfe, Suchtprävention, Selbsthilfe, Glücksspielsucht, das Lotsennetzwerk Brandenburg sowie die Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz und die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Die Fachbereiche organisieren eine Vielfalt von Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie für weitere Institutionen und

Kooperationspartner. Durch die Förderung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) sowie der DRV Berlin-Brandenburg werden die Personal- und Sachkosten finanziert. Dank der Unterstützung der AOK Nordost, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS), des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg (MIK) und weiterer Kooperationspartner wurden die Sachkosten für einzelne Projekte übernommen.



Suchthilfe

Der Fachbereich Suchthilfe in der BLS ist mit einem Stellenanteil von 50 Prozent durch die Geschäftsführerin besetzt.

Die Aufgaben umfassen insbesondere die Weiterentwicklung und Koordinierung der Aktivitäten der Suchthilfe in Brandenburg, welche sich in folgenden Maßnahmen darstellt:

- Initiierung, Koordination und Evaluation landesweiter Projekte und Maßnahmen
- Förderung des fachlichen Austausches und Vermittlung von Kooperationspartnern
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten in verschiedenen Themenbereichen und Handlungsfeldern der Suchthilfe
- Organisation fachbezogener Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren
- Erfahrungsaustausch mit den Fachstellen anderer Bundesländer und entsprechenden Institutionen auf Bundesebene

Weiterentwicklung und Förderung der Angebote der Suchthilfe im Land Brandenburg

Im Fachbereich Suchthilfe der BLS wird eine Vielzahl von Themen, die das Arbeitsfeld Suchthilfe betreffen, befördert.

Im Vordergrund stehen hierbei vor allem die Bündelung von Themen und deren Aufbereitung für Einrichtungen aus dem Bereich der Suchthilfe. Darüber hinaus werden Schnittstellenthemen angrenzender Arbeitsfelder für die Fachkräfte und Organisationen der Suchthilfe aufbereitet und transportiert.

Vernetzung

Landesweite Gremien

Der Fachbereich Suchthilfe der BLS koordiniert und moderiert unterschiedliche Arbeitskreise mit teilnehmenden Fachkräften aus Einrichtungen der Suchthilfe im Land Brandenburg. Diese dienen der Orientierung und Weiterentwicklung fachlicher Themen und Projekte der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen:

- Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen
- Arbeitskreis Sozialtherapeutische Einrichtungen
- Arbeitskreis Frauen und Sucht (in Kooperation mit dem fdr e.V.)

Länderübergreifende Gremien

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen

In Ergänzung zum fachlichen Austausch auf Landesebene ist die Geschäftsführerin der BLS in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) vertreten und als deren Sprecherin benannt. In den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen werden bundesweite Entwicklungen und Projekte vorgestellt sowie der fachliche Austausch zu den Aktivitäten auf Länderebene geführt.

PaSuMI-Fachbeirat

Andrea Hardeling war im Fachbeirat des Bundesmodellprojektes Partizipative Suchtprävention mit Migrant*innen (PaSuMi) aktiv. PaSuMi ist ein Modellprojekt der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH). Es wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert,

Der unabhängige Fachbeirat begleitet und berät das Projekt im gesamten Projektverlauf aus folgenden Perspektiven: Community, Praxis, Wissenschaft und Politik.

Fachprojekte

Digitalisierung in der Suchthilfe | Online-Suchtberatung

Das Internet bietet für Suchthilfe und Suchtprävention ein hohes Potenzial. Dieses liegt vor allem in einem unmittelbaren Zugang der Nutzer*innen zu Informationen und zu spezifischen Angeboten für Betroffene und Angehörige, insbesondere in strukturschwachen Regionen.

Vor dem Hintergrund kaum vorhandener digitaler Angebote der Suchtberatungsstellen und im Zusammenhang mit der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung hat die BLS im Jahr 2019 das Thema Digitalisierung in der Suchthilfe als weiteren Schwerpunkt definiert.

Folgende Aktivitäten wurden in diesem Zusammenhang durchgeführt:

- Durchführung einer Online-Befragung zur Angebots- und Nutzer*innenstruktur digitaler Maßnahmen
- Initiierung und Organisation von zwei Workshops mit der delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH
- Kommunikation der fachlichen Aspekte in verschiedenen Gremien
- Vorstellung des Themas auf dem Suchthilfekongress der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
- Gründung und Moderation einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe

Das Thema Digitalisierung wurde für verschiedene Gremien und Zielgruppen recherchiert und aufbereitet. Auf verschiedenen bundesweiten Fachveranstaltungen fand ein Austausch zum Thema *Digitalisierung in der Suchthilfe* statt.

Die begonnenen Aktivitäten im Bereich Konzeptentwicklung sollten perspektivisch weitergeführt werden. Die bisher fehlende Finanzierung der Entwicklung und Pflege von Online-Suchtberatungsangeboten stellt eine Herausforderung dar. Ebenso benannten die Träger einen Unterstützungsbedarf in der Qualifizierung von Fachkräften sowie in der Implementierung möglicher weiterer Angebote.

Substitution in Brandenburg

Die medizinische Versorgung substituierter Menschen im Land Brandenburg ist seit einigen Jahren aufgrund der geringen Anzahl der substituierenden Arztpraxen nicht wohnortnah gewährleistet. Vor diesem Hintergrund hat die BLS verschiedene Maßnahmen unterstützt und initiiert, um die regionale Versorgung sowie die Qualität der Angebote zu verbessern:

- Unterstützung einer Fachveranstaltung der Landesärztekammer für niedergelassene Ärzte im Themenbereich Substitution
- Kooperation und Vernetzung mit weiteren Fachdiensten
- Vorstellung der Arbeitsergebnisse in Gremien der Landessuchtkonferenz (LSK)
- Durchführung einer Fortbildung zur psychosozialen Begleitung substituierter Menschen

Crystal Meth

Auch im Jahr 2019 war das Thema *Crystal Meth* in der öffentlichen Diskussion insbesondere im Süden Brandenburgs sehr präsent. Fachkräfte aus den Bereichen Suchtprävention, Polizei, Klinische Versorgung sowie Suchthilfe berichteten, dass sich in diesem Zusammenhang regionale Netzwerke zur besseren Kooperation der Akteure vor Ort gebildet haben.

Mit einer weiteren Förderung zur Unterstützung der Suchthilfe im Süden Brandenburgs für die Jahre 2017 bis 2019 wurde in fünf Regionen je eine halbe zusätzliche Personalstelle geschaffen, um Beratungsangebote für die Zielgruppe aufzubauen.

Aufgrund des großen medialen und fachpolitischen Interesses in Brandenburg wurde das Thema *Crystal Meth* von der BLS in verschiedenen Zusammenhängen benannt bzw. in den Mittelpunkt gestellt:

- Laufendes Monitoring der Konsument*innenzahlen der ambulanten Suchthilfe (AK Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen)
- Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen im ambulanten und stationären Bereich der Suchthilfe, Jugend- und Familienhilfe

- Organisation einer Fachtagung am 23.09.2019 in Cottbus in Kooperation mit den Schwerpunktberatungsstellen im südlichen Brandenburg
- Qualifizierung von Fachkräften im Rahmen einer Fortbildung

Sucht im Alter / Suchtsensible Pflege

Suchtsensible Pflege – Motivierende Kurzintervention in der Altenpflege

Wenn es um Suchtmittelkonsum geht, wird häufig der Blick auf jüngere Menschen gerichtet. Das Thema *Sucht im Alter* erhält seitens der Medien, Politik und Bevölkerung vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit. Aktuelle Zahlen zeigen jedoch, dass in der Bevölkerungsgruppe der über 60-Jährigen der Konsum von Nikotin, Alkohol und Medikamenten steigt. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels gewinnt das Thema zunehmend an Relevanz.

Die BLS führte 2019 zwei Schulungen zum Thema *Suchtsensible Pflege – Motivierende Kurzintervention in der Altenpflege* durch. Die Pflegekräfte wurden in den Fortbildungen qualifiziert, Sucht und Suchtgefährdung zu erkennen, die Problematik angemessen anzusprechen und die Inanspruchnahme von Hilfen zu fördern.

Die Fortbildung wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin zusammen mit der AOK Nordost entwickelt und ist von der RbP – Registrierung beruflich Pflegenden zertifiziert.

Bündnis Gesund Älter werden

Die AG Bewegungsförderung des *Bündnisses Gesund Älter werden im Land Brandenburg* hat das Thema *Suchtmittelkonsum im Alter* als Schwerpunktthema behandelt. Die neu gegründete AG *Unabhängig im Alter*, in der die BLS mitwirkt, beschäftigt sich mit möglichen suchtpreventiven Maßnahmen zum Thema im Land Brandenburg.

SKOLL-SPEZIAL



Zur weiteren Implementierung des Gruppenangebotes SKOLL-Spezial bot die BLS ein Netzwerktreffen

für Trainer*innen an. Darüber hinaus wurde eine weitere Trainer*innenschulung für Fachkräfte angeboten.

Weitere Fachthemen / Öffentlichkeitsarbeit

Die BLS dient einer Vielzahl von Institutionen und Einrichtungen in psychosozialen Arbeitsfeldern als Ansprechpartner in suchtspezifischen und suchtpreventiven Fragestellungen.

Neben den beschriebenen Maßnahmen wurden weitere Fachthemen bearbeitet, wie zum Beispiel

- Ambulante Rehabilitation und Nachsorge
- Aktionswoche Alkohol (Vorbereitung und Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit)
- Sucht und Migration (Erfahrungsaustausch)

Darüber hinaus war Andrea Hardeling bei verschiedenen Veranstaltungen in Fachvorträgen, Moderationen oder Grußworten präsent und angefragt.



Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg

Die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg förderte Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe mit dem Ziel, Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation einzuleiten und deren Erfolg mittels ambulanter Nachsorgeleistungen zu sichern. Die BLS führte die Koordination und Abwicklung des Förderverfahrens im Auftrag der DRV Berlin-Brandenburg durch. Im Jahr 2019 wurden 19 ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen durch die DRV Berlin-Brandenburg unterstützt.



Suchtprävention

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention ist seit 2001 als Fachbereich der BLS mit einer Fachkraft in Vollzeit besetzt. Ulli Gröger ist als Referent für Suchtprävention tätig und nimmt in diesem Tätigkeitsfeld folgende Aufgaben wahr:

- Initiierung, Koordination und Evaluation landesweiter Präventionsmaßnahmen
- Förderung des fachlichen Austausches und der landesweiten Netzwerkarbeit
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten zur Suchtprävention in verschiedenen Handlungsfeldern
- Organisation fachbezogener Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Multiplikator*innen
- Erfahrungsaustausch mit den Fachstellen anderer Bundesländer und mit Institutionen auf Bundesebene

Vernetzung

Als Schnittstelle für vielfältige Themen im Bereich der Sucht und Suchtprävention ist die Landeskoordinierungsstelle in verschiedene Gremien und Netzwerke auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene eingebunden.

Ein bundeslandübergreifender Austausch erfolgte im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen des Bund-Länder-Kooperationskreises der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Diese Treffen dienen sowohl der Verknüpfung zwischen BLS und Akteuren der Bundesebene (BZgA, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.) als auch der Vernetzung mit den Fachstellen anderer Bundesländer. Auch die Treffen verschiedener Steuerungsgruppen boten die Möglichkeit für einen projektspezifischen Erfahrungsaustausch, beispielsweise zu den Projekten *HaLT*, *Jugendfilmtage* und *acht bis zwölf*.

Im Land Brandenburg stellt der Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz ein zentrales Gremium für die landesweite Vernetzung von Akteuren aus der Suchtprävention dar. Vier Sitzungen boten im Jahr 2019 die Gelegenheit, Präventionsmaßnahmen zu planen, suchtrelevante Themen aufzuarbeiten und Kooperationen unter den beteiligten Akteuren zu fördern.

Eine Abstimmung zu landesweiten sowie regionalen Präventionsmaßnahmen erfolgte außerdem im Netzwerk der Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen (ÜSPF). Regelmäßige Arbeitstreffen und Klausurtagungen wurden dazu genutzt, die Umsetzung von Präventionsprojekten zu organisieren und gemeinsame Strategien und Zielsetzungen zu erarbeiten.

Die Teilnahme am internationalen Forum Suchtprävention in Zürich ermöglichte eine konzentrierte Auseinandersetzung mit dem Thema *Digitalisierung in der Suchtprävention* unter Einbeziehung ausgewiesener Expert*innen aus der Schweiz, Österreich, Italien, Luxemburg, Liechtenstein und Deutschland.



Abb. 8 Fachtag Schulische Suchtprävention am 7. November 2019

Fachprojekte

Schulische Suchtprävention

Einen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit der Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention und der Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen (ÜSPF) stellte das Thema *Schulische Suchtprävention* dar. Im Ergebnis eines intensiven Austausches entstand das Papier *Eckpunkte schulischer Suchtprävention in Brandenburg*. Dieses Eckpunktepapier richtet sich in erster Linie an Fachkräfte aus dem Setting Schule, die bei der Implementierung nachhaltiger Suchtprävention unterstützt werden sollen.

Um die Bedeutung nachhaltiger und qualitätsgesicherter Suchtprävention im Setting

Schule hervorzuheben und die im Bildungswesen tätigen Fachkräfte und Akteure der Suchtprävention miteinander zu vernetzen, fand am 7. November 2019 der Fachtag *Schulische Suchtprävention* in Potsdam statt. Die von der Landeskoordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit den ÜSPF organisierte Veranstaltung stieß bei Lehrkräften, Fachkräften aus der Schulsozialarbeit und Suchtprävention auf großes Interesse. Anhand der Rückmeldungen der Teilnehmenden wurde sowohl ein Bedarf an weiteren Veranstaltungen zum Thema *Schulische Suchtprävention* als auch an konkreten Unterstützungsangeboten seitens der Präventionsfachkräfte deutlich.

Biogene Drogen

- Basisfortbildung: Biogene Drogen
- Aufbaufortbildung: Rausch und Sucht
- Aufbaufortbildung: Cannabis - Nutzpflanze, Heilmittel und illegale Droge



Abb. 9 Flyer zur Fortbildungsreihe *Biogene Drogen*

Biogene Drogen

Durch die Förderung des Landespräventionsrates Brandenburg konnten im Rahmen der Fortbildungsreihe *Biogene Drogen* im Jahr 2019 die Basisveranstaltung *Biogene Drogen* und die Aufbauveranstaltung *Rausch und Sucht* durchgeführt werden. Insgesamt nahmen 61 Mitarbeitende aus dem polizeilichen Bereich, Lehrkräfte, Mitarbeitende aus Suchtberatungsstellen und Suchtkliniken sowie Multiplikator*innen und Ehrenamtliche aus dem Bereich der Suchtselbsthilfe teil.

Eine dritte geplante Fortbildung zum Thema *Cannabis* musste krankheitsbedingt kurzfristig entfallen.

HaLT – Hart am Limit

In Umsetzung des neuen Förderkonzeptes durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und die BZgA im Jahr 2019 startete in Brandenburg eine neue Initiative zur Umsetzung des HaLT-Programms.

HaLT – Hart am Limit ist ein bundesweit durchgeführtes Programm zur kommunalen Alkoholprävention, das aus einem reaktiven (individuelle Maßnahmen der Frühintervention) und einem proaktiven Baustein (strukturelle Präventionsmaßnahmen) besteht. Es richtet sich an riskant konsumierende Jugendliche sowie an Erwachsene, zum Beispiel an Verantwortliche in Kommunen und Vereinen, Festveranstalter und Lehrkräfte. Mit dem Programm wird das Ziel verfolgt, einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol bei Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern und sie für die Einhaltung von Maßnahmen des Jugendschutzes zu sensibilisieren.

In Potsdam wurde im Jahr 2019 ein erster HaLT-Standort implementiert, an dem bereits Maßnahmen im reaktiven Bereich organisiert wurden. Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention übernahm die landesweite Projektkoordinierung.

Abb. 10 Einladungsflyer *acht bis zwölf*



Bei Smart – Don't Start



Die Anzahl der regelmäßig rauchenden Jugendlichen ist sowohl im Land Brandenburg als auch bundesweit seit einigen Jahren rückläufig. Um einen Beitrag zur Fortführung dieses aus suchtpräventiver Sicht positiven Trends zu leisten, wird in Brandenburg bereits seit 19 Jahren der schulische Nichtraucherwettbewerb *Be Smart – Don't Start* durchgeführt.

Wie in den vergangenen Schuljahren war das Interesse am Wettbewerb sehr hoch. 338 Schulklassen beendeten den Wettbewerb erfolgreich, indem sie für die Dauer eines Schulhalbjahres rauchfrei blieben. Zahlreiche Schulklassen nahmen zudem am *Be Smart – Don't Start*-Kreativwettbewerb teil und setzten sich auf diese Weise auch künstlerisch mit dem Thema Rauchen auseinander.

Wie in den vergangenen Schuljahren war das Interesse am Wettbewerb sehr hoch. 338 Schulklassen beendeten den Wettbewerb erfolgreich, indem sie für die Dauer eines Schulhalbjahres rauchfrei blieben. Zahlreiche Schulklassen nahmen zudem am *Be Smart – Don't Start*-Kreativwettbewerb teil und setzten sich auf diese Weise auch künstlerisch mit dem Thema Rauchen auseinander.

acht bis zwölf



MEHR SICHERHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG

Wie spreche ich mit meinem Kind über Themen wie Tabak, Alkohol und Mediennutzung? An wen kann ich mich wenden, wenn ich mir Sorgen um mein Kind mache? Was hilft dabei, den Kontakt

auch bei schwierigen Themen aufrecht zu erhalten? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Präventionsprogramms *acht bis zwölf*. In einem speziellen Kursangebot für Eltern von Grundschulkindern sollen die Teilnehmenden hinsichtlich ihrer elterlichen Vorbildfunktion sensibilisiert und ihre Erziehungskompetenz bezüglich gesundheitsfördernder und suchtpräventiver Aspekte gefördert werden.

Zur Durchführung von *acht bis zwölf*-Elternkursen an Grundschulen im Land Brandenburg fanden im Jahr 2019 zwei Kursleiterausbildungen statt, bei denen 22 neue Fachkräfte aus verschiedenen Regionen Brandenburgs zu Elternkursleiter*innen qualifiziert wurden.

Abb. 11 Filmplakat *Der Himmel hat vier Ecken* / Zorro Film



Jugendfilmtage

Unter dem Titel *Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier* finden im Rahmen der BZgA-Jugendfilmtage themenbezogene Filmvorführungen und daran gekoppelte Mitmach-Aktionen für Schulklassen statt. Diese Aktionsveranstaltungen sollen den teilnehmenden Schüler*innen im Alter von 12 bis 19 Jahren Informationen zu den Wirkungen und Gefahren von Tabak und Alkohol vermitteln und sie zu

einer kritischen Auseinandersetzung mit Alkohol- und Tabakkonsum anregen.

Nach Beginn der Verstetigungsphase im Jahr 2018 wurden die Jugendfilmtage in Brandenburg 2019 zum zweiten Mal selbstorganisiert durchgeführt. In Kooperation mit der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle des Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. sowie der Schlupfwinkel & Lausitzer Bildungsgesellschaft e. V. fand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz eine zweitägige Aktionsveranstaltung statt. An Organisation und Durchführung waren 23 Fachkräfte sowie 20 Fachschüler*innen aus der Erzieherausbildung beteiligt. Insgesamt nahmen 230 Schüler*innen der 8. Klassenstufe teil.



Datenauswertung: Suchtprävention in Brandenburg

Für das Jahr 2019 war nach zweijähriger Überarbeitungsphase wieder die Nutzung des Dokumentationssystems Dot.sys möglich. An der Dokumentation beteiligten sich alle fünf Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen sowie die Koordinierungsstelle Suchtprävention der Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 12 Präventionsart: Verteilung der dokumentierten Maßnahmen nach Präventionsansatz (n=418)

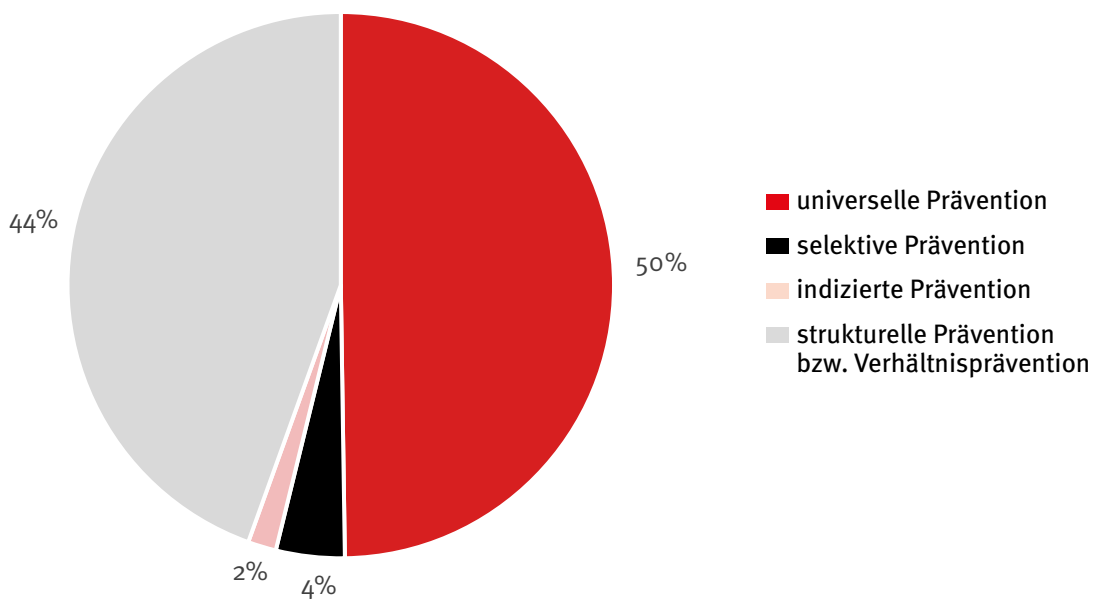


Abb. 13 Inhaltsebene: Inhaltliche Ausrichtung der dokumentierten Maßnahmen (n=418)

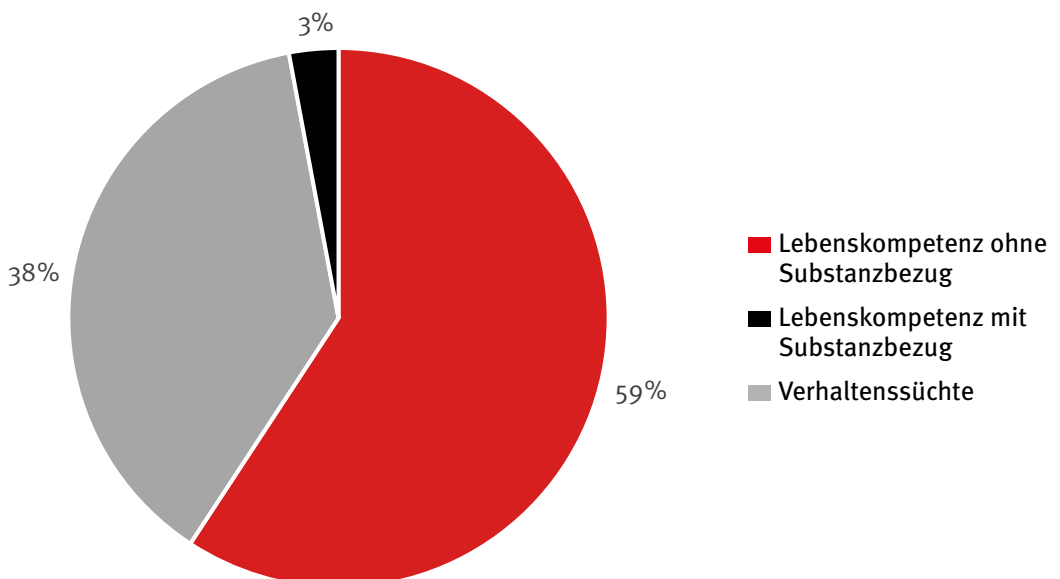


Abb. 14 Zielgruppen nach Alter (n=135)

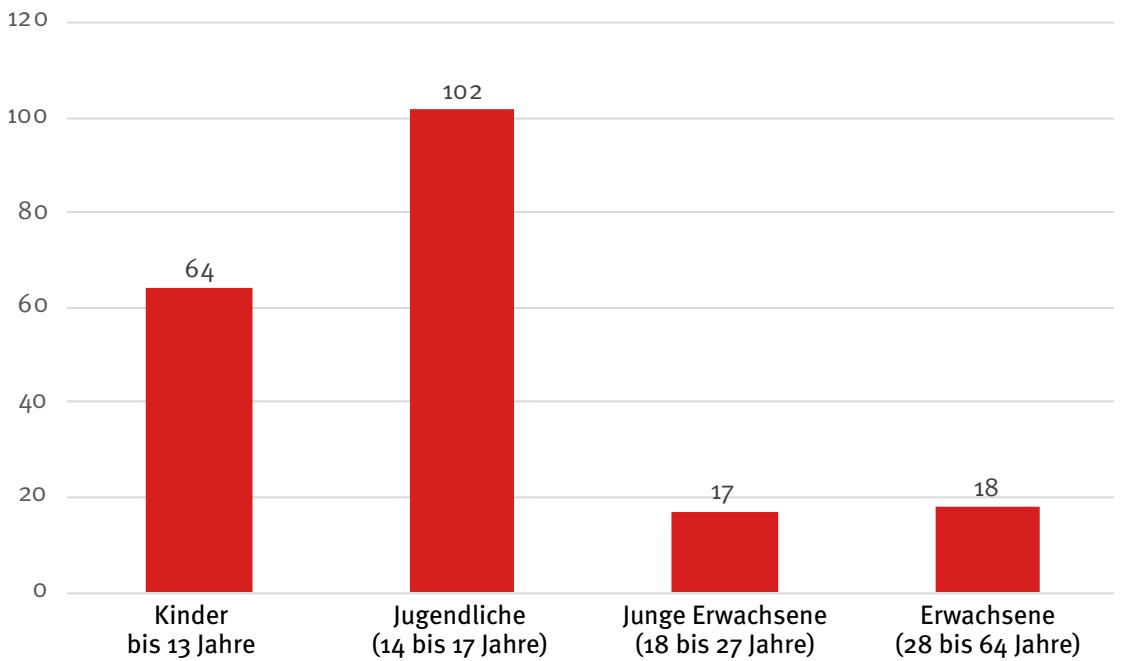


Abb. 15 Setting: Anzahl der dokumentierten Maßnahmen im jeweiligen Setting (n=389)

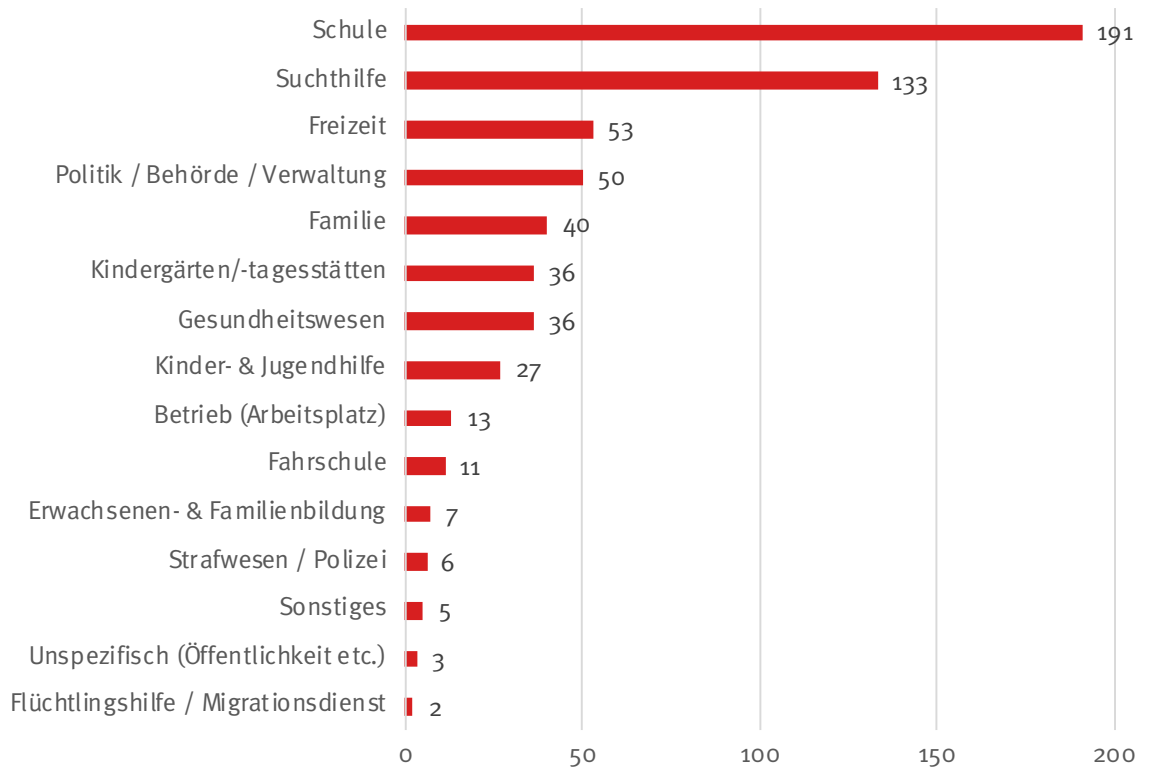




Abb. 16 Einladungsflyer



Selbsthilfe

Vernetzung

Aufgrund der langjährigen Durchführung verschiedenster zielgruppenspezifischer Veranstaltungen ist die BLS mit den Akteuren aus der Suchtselbsthilfe eng vernetzt.

Alle Maßnahmen im Themenbereich Suchtselbsthilfe sind mit den angrenzenden Themenfeldern der BLS (Suchthilfe, Glücksspielsucht, Suchtprävention) verwoben, so dass Schnittstellen aktiv genutzt werden können und somit auch angrenzende Themen und Fachinformationen in die Verbände der Suchtselbsthilfe transportiert werden.

Die BLS organisierte und moderierte sechs Sitzungen des Arbeitskreises Suchtselbsthilfe, die unter anderem dem Fachaustausch und der Vor- und Nachbereitung der Suchtselbsthilfetagung dienen.

Auch die Aktivitäten des Brandenburger Lotsennetzwerks werden durch den Fachbereich Selbsthilfe koordiniert.

Fachprojekte

24. Suchtselbsthilfetagung

Am 24.02.2019 veranstaltete die BLS e.V. die 24. Suchtselbsthilfetagung für das Land Brandenburg mit dem Titel *Süchtig – mittendrin oder außen vor?* Diese wurde von der AOK Nordost, der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Brandenburg (MASGF) finanziell unterstützt.

Wie in den Jahren zuvor wurde die Tagung von Akteuren aus zahlreichen Suchtselbsthilfegruppen bzw. -verbänden sowie der Suchthilfe besucht. Insgesamt nahmen 173 Personen an der Tagung teil.



Abb. 17 Begrüßung Suchtselbsthilfetagung

Ziel der Tagung ist es, aktuelle Themen für die Arbeit der Suchtselbsthilfe aufzubereiten und zu vermitteln, um den Teilnehmenden neue Impulse für die Gruppenarbeit zu geben.

Die Tagung wurde durch Grußworte von Christian Thomes (Vorstandsvorsitzender der BLS) und Dr. Andreas Böhm (MASGF) eröffnet.

Darauf folgte der Vortrag von Prof. Dr. J. Lindenmeyer mit dem Titel *Bin ich schon drin? Wie kann Teilhabe an der Gesellschaft für Menschen mit Suchterkrankungen gelingen?* Darin wurden die sozialen und beruflichen Teilhabemöglichkeiten für suchtkranke Menschen, insbesondere durch die stationäre Rehabilitation, vorgestellt.

In sechs anschließenden themenspezifischen Workshops tauschten die Teilnehmer*innen ihre Erfahrungen zum Thema *Teilhabe* aus.

Es wird immer wieder deutlich, dass die Tagung einen Höhepunkt in der Selbsthilfegruppenarbeit darstellt. Sie dient den Akteuren dazu, Kontakte und Kooperationen aufrechtzuerhalten bzw. aufzufrischen und sich zu aktuellen Entwicklungen in der Selbsthilfearbeit auszutauschen.

Die Vorträge wurden nach der Tagung im Servicebereich der Internetseite www.blsev.de veröffentlicht und zahlreich heruntergeladen. Auch die Auswertung der Teilnehmerbefragung ermöglicht einen Überblick auf die sehr positive Bewertung der Tagung.

Suchtselbsthilfedatenbank Brandenburg

Die im Jahr 2014 eingerichtete und von der AOK Nordost geförderte Datenbank für Suchtselbsthilfegruppen im Land Brandenburg (www.blsev.de/adressen/selbsthilfe.html) enthält Informationen über die Anzahl und regionale Verteilung von Suchtselbsthilfegruppen und gibt somit einen Überblick über die Angebotsstruktur in Brandenburg.

Mittels einer Suchfunktion erhalten die Nutzer*innen die Möglichkeit, nach regionalen Suchtselbsthilfeangeboten zu suchen und diese zu kontaktieren.

Dabei ist das Verzeichnis nach Suchtmitteln bzw. Verhaltenssüchten, Geschlecht, betroffen oder angehörig kategorisiert. Die meisten registrierten Selbsthilfegruppen beziehen sich auf eine Alkoholproblematik, sind nicht geschlechtsspezifisch und vorrangig für Betroffene indiziert.

Die Pflege und Aktualisierung der Datenbank, welche in die vorhandene Internetseite www.blsev.de integriert ist, wurde 2019 bedarfsgerecht umgesetzt.

Eine Bewerbung der Datenbank erfolgte auf Veranstaltungen der Sucht(selbst)hilfe und des Lotsennetzwerkes Brandenburg.

Bis zum 18.12.2019 registrierten sich in der Datenbank 148 Suchtselbsthilfegruppen aus dem Land Brandenburg, unter der Berücksichtigung verschiedener Kategorien (s. Tab. A).

Die Selbsthilfedatenbank dient der Vermittlung der Selbsthilfeangebote im Land Brandenburg und wird sowohl von Fachkräften als auch von Akteuren aus der Suchtselbsthilfe als wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit der Suchtselbsthilfe angesehen.

Neben den bereits in der Datenbank aufgelisteten Suchtselbsthilfegruppen existieren vermutlich zahlreiche weitere Gruppen im Land Brandenburg, die bisher nicht erfasst wurden. Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit soll 2020 erneut eine Steigerung der Einträge und somit die Sichtbarkeit der Angebotsstruktur erzielt werden.

Die kontinuierliche und bedarfsgerechte Aktualisierung und Pflege der Datenbank stellt dabei die Arbeitsgrundlage dar.

Tab. A Suchtselbsthilfedatenbank – Jahresauswertungen

		2015	2016	2017	2018	2019
Eingetragene Gruppen insgesamt		115	128	146	153	148
Angebote	Alkohol	111	124	141	148	143
	Drogen	75	87	93	99	98
	Essstörungen (Anorexie, Bulimie)	25	27	26	27	26
	Glücksspiel	39	42	44	48	47
	Medikamente	76	85	99	105	105
Gender	Nur Frauen	3	4	5	6	4
	Nur Männer	1	1	1	1	1
	Männer und Frauen	107	120	136	141	144
	Ohne spezifische Geschlechtsangabe	4	3	4	4	4
Zielgruppe	Betroffene	50	56	63	64	66
	Angehörige	8	10	10	11	11
	Angehörige und Betroffene	54	60	70	74	75
	Ohne Angabe	3	2	3	3	3



Abb. 18 Flyer Fortbildungsreihe 2019

Fortbildungen für Gruppenleiter*innen der Suchtselbsthilfe

Im Jahr 2019 wurden vier Wochenendschulungen für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen im Land Brandenburg organisiert. Die Schulungen wurden im Bildungszentrum Elstal durchgeführt:

- 27. – 28.04.2019: Illegale Drogen
- 15. – 16.06.2019: Zurück ins Leben – Umgang mit Abschied, Verlust und Trauer
- 10. – 11.08.2019: Gruppen leiten – eine Herausforderung
- 23. – 24.11.2019: Meine Mutter und ich – märchenhaft?

Die Teilnahme an drei Modulen führte zu einer Zertifizierung als Qualifizierte*r Suchtselbsthilfegruppenleiter*in.

Die Gruppenleiterschulungen der BLS sind seit vielen Jahren bei den Vertreter*innen der Suchtselbsthilfe sehr anerkannt und schnell ausgebucht. In der Regel erhalten nicht alle in der Warteliste aufgeführten Teilnehmer*innen einen Platz so dass der Bedarf das Angebot regelmäßig übersteigt.

Die Rückmeldungen sowohl in den Seminaren als auch anhand der Teilnehmerbefragungen haben gezeigt, dass die Veranstaltungen für die Selbsthilfearbeit als sehr unterstützend angesehen werden.

Das Feedback der Teilnehmer*innen und der Referent*innen dient als Grundlage für die Planung der Seminare in den Folgejahren.

Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Bund

Die BLS koordinierte die Vergabe und das Nachweisverfahren der Fördermittel nach § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI für die ambulante Suchtkrankenhilfe. Im Rahmen eines bei der BLS eingerichteten Vergabeausschusses wurde der Förderschwerpunkt für die Selbsthilfe in der pauschalisierten Förderung von Selbsthilfegruppen und standardisierten Schulungen gesetzt.

Die DRV Bund unterstützte im Jahr 2019 107 Selbsthilfegruppen im Land Brandenburg sowie 13 standardisierte Schulungen. Das Vergabeverfahren wurde in Kooperation mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. durchgeführt. Die Antragsbearbeitung sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise erfolgten durch die BLS.

Lotsennetzwerk Brandenburg

Das seit 2007 bestehende Lotsennetzwerk Brandenburg hat zum Ziel, suchtkranke Menschen und deren Angehörige bei der Aufarbeitung der individuellen Problematiken zu unterstützen.

Die Lotsinnen und Lotsen haben selbst den Hintergrund einer Suchterkrankung, leben abstinent oder sind Angehörige bzw. Angehöriger eines suchtkranken Menschen. Das Netzwerk soll als Bindeglied zwischen professioneller Suchthilfe und bestehenden Selbsthilfeangeboten fungieren. Hierzu bietet das Lotsennetzwerk den Adressatinnen und Adressaten eine niedrigschwellige Begleitung an, die durch die eigenen Erfahrungen der Lotsinnen und Lotsen ein hohes Maß an Authentizität bietet. Dies soll es Betroffenen ermöglichen, die Schwellen in angrenzende (professionelle) Hilfen leichter zu überschreiten.



Im Jahr 2019 war die Stelle der Landeskoordination des Lotsennetzwerks bis Mai besetzt. Ab Juni übernahmen zwei Mitarbeiterinnen der BLS die Vertretung.

Die BLS bietet regelmäßig Schulungen an, in denen neue Lotsinnen und Lotsen sich qualifizieren lassen können. Zusätzlich nehmen die Lotsinnen und Lotsen regelmäßig an internen Fortbildungen teil, um in Themen, die mit der Begleitung von suchtkranken Menschen

Abb. 19 Flyer Lotsennetzwerk





Abb. 20 Lotsenstand Suchtselbsthilfefetagung

im Zusammenhang stehen, kontinuierlich auf den neusten Erkenntnisstand gebracht zu werden. Ebenso finden regelmäßig Lotsentreffen statt, in denen praxisbezogene Fragen geklärt und organisatorische Belange besprochen werden. Alle Veranstaltungen werden von der Koordination des Netzwerks moderiert und dokumentiert. Zusätzlich haben die Lots*innen seit April 2019 die Möglichkeit, mit der *Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung* zu kooperieren.

Lotsenbegleitung / Schulung neuer Lots*innen

Im Jahr 2019 waren 35 Lotsinnen und Lotsen im Netzwerk registriert, darunter 24 Männer und 11 Frauen. 19 Ehrenamtliche waren in Begleitungen aktiv. Insgesamt wurden 90 Lotsenbegleitungen vereinbart, davon wurden 14 über die regulären drei Monate hinaus verlängert.

Am 29.06.2019 fand in den Räumen der BLS eine Lotsenschulung statt, an der 12 Interessierte teilnahmen. Davon entschieden sich vier für eine Mitwirkung im Lotsennetzwerk Brandenburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellt das Lotsennetzwerk sich regelmäßig bei Akteuren der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe vor, um die Ziele und Motivation des Projekts darzustellen. Ziel dieser Präsenz ist es auch, neue Lotsinnen und Lotsen für das Projekt zu gewinnen sowie Betroffene zu erreichen und Unterstützung anzubieten. Die Vorstellung des Lotsennetzwerks im Rahmen von Patient*innenveranstaltungen, Ehemaligentreffen und bei der Suchtselbsthilfefetagung wurde im Jahr 2019 vor allem von Lotsinnen und Lotsen wahrgenommen. Auch die Pflege von bestehenden und das Knüpfen von neuen Kontakten steht hier immer im Fokus, um Kooperationen zu erhalten und auszubauen.

Vernetzung

Das Lotsennetzwerk beteiligt sich an verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. So war die Koordinatorin bzw. deren Vertretung im Jahr 2019 im Arbeitskreis Selbsthilfe, im Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen und in der Netzwerktagung bundesweiter Lotsenprojekte anwesend.

Abb. 21 Vermittlungen in andere (Selbst-)Hilfstrukturen

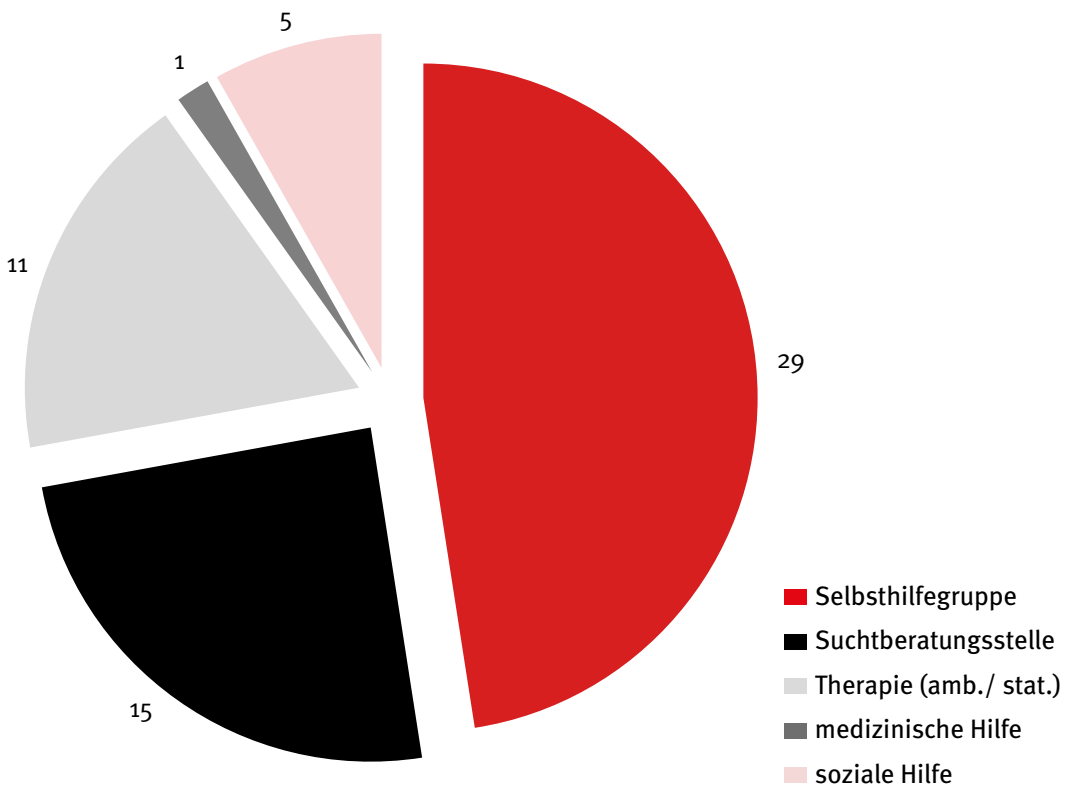


Abb. 22 Interessentinnen & Interessenten für Lotsentätigkeit 2019

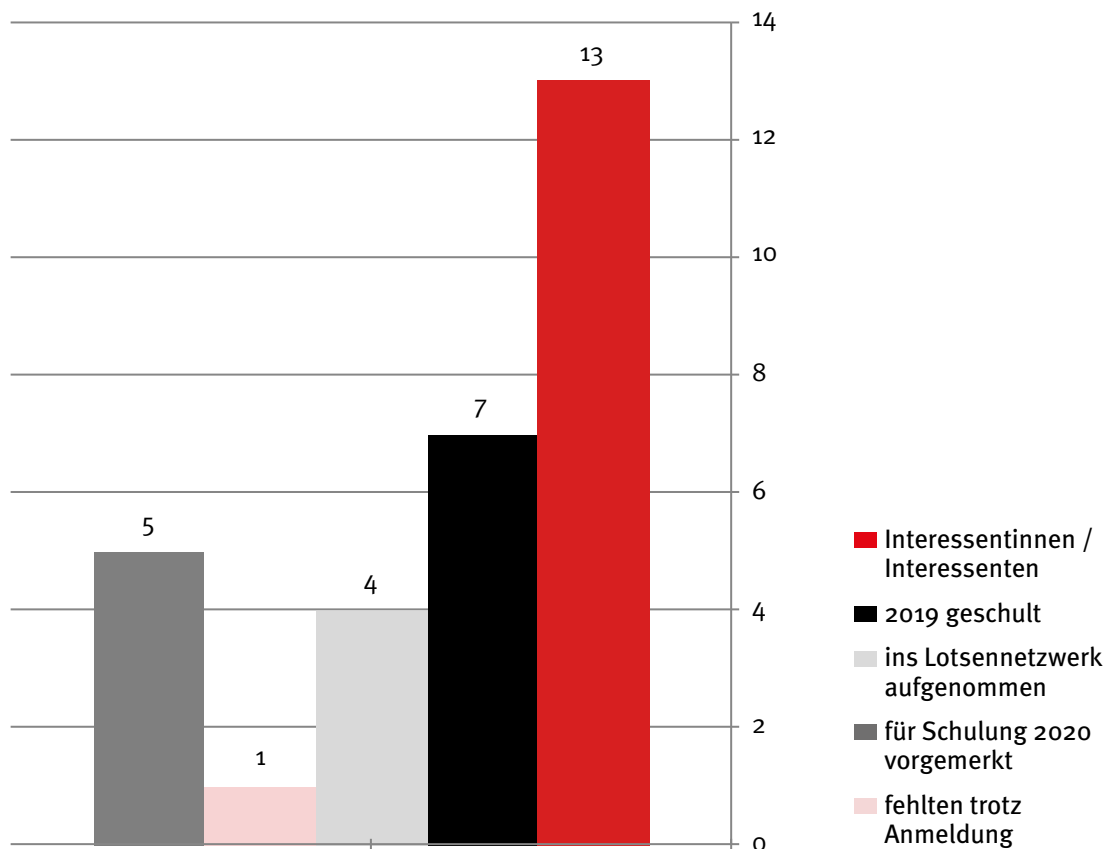
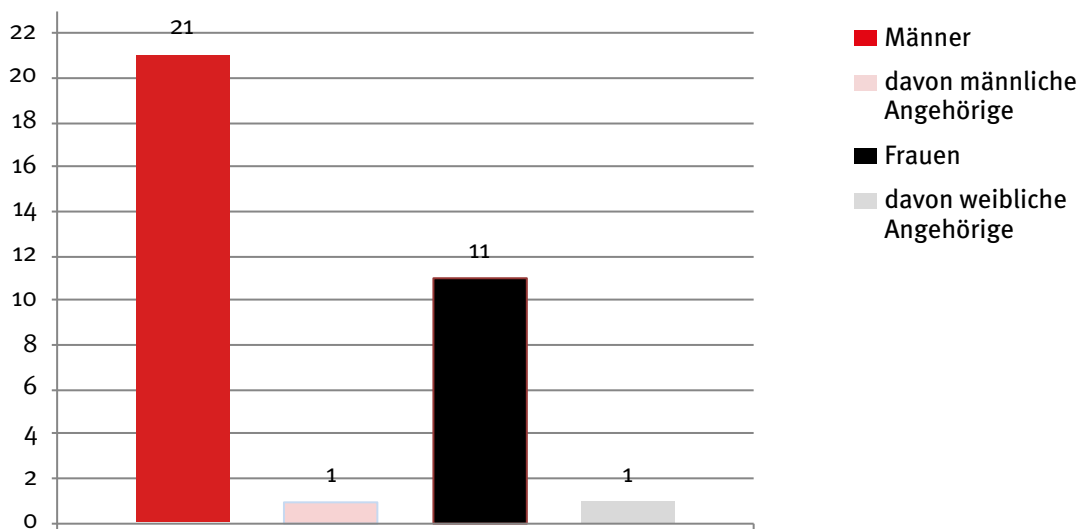


Abb. 23 Lotsen: Männer und Frauen 2019





Glücksspielsucht

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht wurde 2008 nach Einführung des *Staatsvertrages zum Glücksspielwesen* (GlüStV) als Fachbereich der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen eingerichtet.

Folgende Netzwerkaufgaben werden von Alexandra Pasler, der Referentin für Glücksspielsucht, durchgeführt:

- Vernetzung und Koordinierung der Beratungsangebote für problematische und pathologische Glücksspieler*innen und deren Angehörige im Rahmen des *Netzwerkes Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg*
- Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Informationsmaterialien, Organisation von Fachveranstaltungen
- Begleitung von Evaluation und Forschung der Beratungsangebote
- Konzipierung weiterer Präventions- und Beratungsangebote
- Vernetzung von Angeboten im Land Brandenburg mit Aktivitäten auf Bundesebene

Vernetzung

Neben der Organisation und Moderation des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* nahm die Referentin regelmäßig am Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen der BLS teil und beteiligte sich in Vertretung am Arbeitskreis Frau und Sucht. Auf Landesebene erfolgte eine regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz.

Im Mai 2019 fand das vierte Treffen des Arbeitskreises Pathologisches Glücksspiel der Landessuchtkonferenz statt. Zu den Zielen des Arbeitskreises zählen die Vernetzung der Ak-

teure, die landesweit im Bereich Glücksspielregulierung, Glücksspielsuchtprävention und -behandlung tätig sind, sowie die Abstimmung und Weiterentwicklung präventiver Maßnahmen in Brandenburg.

Neben der jährlichen Präsentation der Betroffenen- und Behandlungszahlen wurden die stationären Behandlungsangebote für Betroffene der salus klinik Lindow vorgestellt. Auch die aktuellen gesetzlichen Entwicklungen bezüglich des Glücksspielmarkts und ihre Folgen standen im Mittelpunkt der Sitzung. Im Arbeitskreis unter Leitung der Referentin der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht sind Teilnehmende der Suchthilfe, der Ressorts Gesundheit, Bildung, Inneres und Kommunales sowie Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg und der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg vertreten.

Im Rahmen von zwei Treffen der Länderkoordinator*innen für Glücksspielsucht im März und November 2019 sowie kontinuierlich telefonisch und per Mail erfolgte ein Austausch mit Referent*innen aus anderen Bundesländern. Während der Sitzungen, die in Hannover stattfanden, erfolgte eine Diskussion verschiedener glücksspielspezifischer Fachthemen und fachpolitischer Themen. Im Vordergrund der Gespräche stand vor allem die geplante Neuregulierung des Glücksspielwesens.

Darüber hinaus entstand auf Initiative der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ein länderübergreifender Arbeitskreis Medienabhängigkeit. Im Mittelpunkt standen hier unter anderem der Austausch zur aktuellen Situation hinsichtlich der Problematik Internetbezogene Störungen in den jeweiligen Bundesländern, die Vorstellung der Aktivitäten des Fachverbandes Medienabhängigkeit und die Schwerpunktauswahl und Festlegung zukünftiger Aktivitäten der Arbeitsgruppe.

Fachprojekte

Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg*

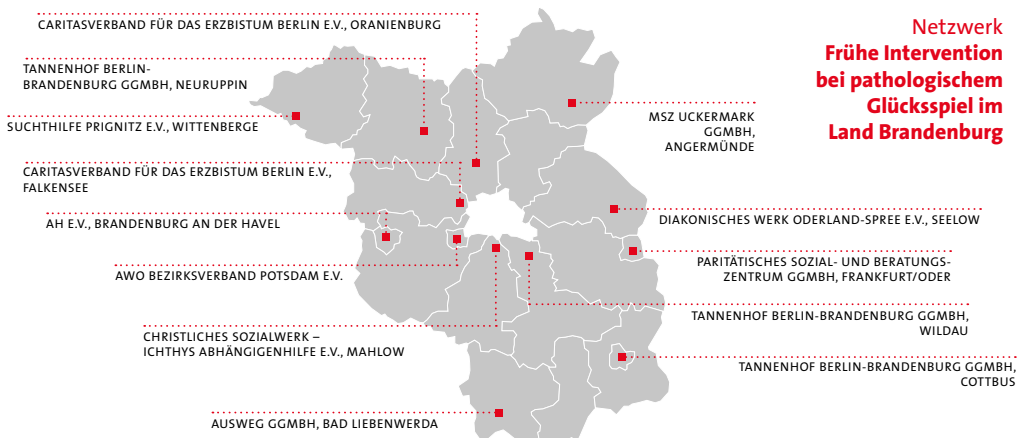
Die Landeskoordinierungsstelle organisierte und moderierte die Treffen der Mitarbeitenden der Fachberatungsstellen für Glücksspielsucht. Im Mittelpunkt standen unter anderem der kontinuierliche Austausch zu fachspezifischen Themen und die Planung des Aktionstages gegen Glücksspielsucht.

Glücksspielsuchtprävention

Das vom SuchtPräventionsZentrum des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg entwickelte Unterrichtsmodul zur Prävention problematischen und pathologischen Glücksspielverhaltens wurde auch weiterhin im Rahmen verschiedener Veranstaltungen an Schulen im Land Brandenburg eingesetzt.

Ziel des Moduls ist es, Jugendliche im Alter ab 16 Jahren zu einem selbstkritischen Umgang mit Glücksspielen zu befähigen, zur Reflexion und ggf. Änderung des eigenen Glücksspielverhaltens anzuregen oder in ihrer Spielabstinenz zu bestärken und erste Glücksspiel-Erfahrungen hinauszuzögern.

Abb. 24 Flyer „Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg*“



Qualifizierung und Qualitätssicherung

Der Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht ist es ein wichtiges Anliegen, die hohe fachliche Qualität des Beratungsangebotes der Standorte des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* zu erhalten und zu verstetigen. Vor diesem Hintergrund wurden auch im Jahr 2019 Qualifizierungen und Supervisionen angeboten.

Im Auftrag der BLS leitete die Psychologische Psychotherapeutin Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt drei Supervisionsitzungen sowie eine Veranstaltung zur Basisqualifizierung.

Die Supervisionen basierten auf dem Manual für die Beratung pathologischen Glücksspielverhaltens sowie auf den Inhalten der Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten.

Das vertiefende Aufbauseminar *Trauma und Pathologisches Glücksspielverhalten – Aktuelle therapeutische Ansätze* würde in Krankheitsvertretung durch die Traumatherapeutin Janine Wiggert geleitet. Alle Qualifizierungen wurden durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer akkreditiert.

Vernetzungstreffen *Ausgespielt! Weg(e) aus der Glücksspielsucht*

Das glücksspielsuchtspezifische Vernetzungstreffen zwischen Suchtberater*innen und Vertreter*innen der Selbsthilfe und ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen und beliebten Forum zur gegenseitigen Kontakthaltung und Informationsvermittlung geworden. Es schließt damit eine Lücke zwischen der Suchthilfe und der Glücksspielsucht-Selbsthilfe im Land Brandenburg.

In Kooperation mit der Selbsthilfegruppe *Anonyme Spieler* in Lindow organisierte und moderierte die Landeskoordinierungsstelle das fünfte Vernetzungstreffen zwischen Fachkräften und Betroffenen. Im Mittelpunkt des Treffens stand neben dem Erfahrungsaustausch die Vorstellung des Arbeitsfeldes eines Streetworkers.

Nach einem Austausch zu aktuellen Angeboten der Beteiligten diskutierten diese konstruktiv unter anderem über folgende selbstgewählte Themenschwerpunkte vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen im Selbsthilfe- und Beratungsalltag:

Abb. 25 Flyer „Qualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten“



- Was ist zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung einer Selbsthilfegruppe notwendig?
- Eigenmotivation und Fremdmotivation für den Gruppenbesuch
- Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf Betroffene in Suchthilfe und Selbsthilfe

Durch den fachlichen Input erhielten die Teilnehmenden unter anderem einen Einblick in die Straßensozialarbeit mit Betroffenen anderer Süchte.

Online-Selbsthilfeprogramm Selbsthilfe Glücksspiel

Die BLS betreute in Kooperation mit der salus klinik Lindow weiterhin das Programm Selbsthilfe Glücksspiel, indem Einträge im Forum des Programms sowie Mailanfragen von Nutzer*innen beantwortet wurden.

Forumseinträge bezogen sich unter anderem auf die Themenbereiche *Gründe für Reduktion des Glücksspielens; Entzugerscheinungen* sowie *Gegenseitige Unterstützung und Tipps*.

Abb. 26 Materialien der BLS



Aktionstag Glücksspielsucht

Der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Themenbereich Pathologisches Glücksspiel.

Er wurde am 25.09.2019 erneut dezentral durch die Mitarbeitenden der Netzwerkstandorte in ihren jeweiligen Regionen durchgeführt und stand in Brandenburg unter dem Motto *Verzockt? – Online-Glücksspiele und Sportwetten im Fokus!* Mit verschiedenen Aktivitäten wie offenen Sprechstunden, einer Chatberatung, einer Buchlesung, Klient*innenveranstaltungen sowie Plakat- und Flyeraktionen hatten die Fachkräfte sich zum Ziel gesetzt, in den Regionen unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und zum Nachdenken über das Thema der Glücksspiele und Glücksspielsucht anzuregen.

In Kooperation mit den Koordinierungsstellen der anderen Bundesländer macht die Internetseite www.aktionstag-gluecksspielsucht.de länderübergreifend auf den Aktionstag aufmerksam.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützte den Aktionstag erneut und stellte allen Bundesländern Brillenputztücher als Giveaways zur Verfügung.

Die Landeskoordinierungsstelle bereitete den Aktionstag in Kooperation mit den Beratungsstellen des Netzwerks langfristig vor, veröffentlichte eine Pressemitteilung und verteilte Informationsmaterialien und die Giveaways der BZgA an die Netzwerk-Beratungsstellen zur Weitergabe im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit. In einigen Regionen wurde in der Presse über die Aktivitäten zum Aktionstag berichtet.

Manual und Materialsammlung für die Beratung pathologischen Glücksspielverhaltens

Der Ordner *Manual und Materialsammlung für die Beratung pathologischen Glücksspielverhaltens* wurde von Dr. Dipl.-Psych. Yvonne Kulbartz-Klatt und Prof. Dr. Johannes Lindemeyer im Jahr 2012 konzipiert und richtet sich vor allem an Fachkräfte aus der ambulanten Suchthilfe.

In Kooperation mit der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wurden das *Manual und die Materialsammlung für die Beratung pathologischen Glücksspielverhaltens* inhaltlich überarbeitet, ergänzt, grafisch umgestaltet und im Dezember 2019 gedruckt. Der Vertrieb wird im Jahr 2020 durch die arbeitstherapeutische Übungsfirma der salus klinik Lindow erfolgen.

Abb. 27 Manual und Materialsammlung für die Beratung pathologischen Glücksspielverhaltens





Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)

2018 sind bundesweit im Rahmen des Bundes-
teilhabegesetzes (BTHG) ungefähr 500 Berater-
stellen der *Ergänzenden Unabhängigen
Teilhabeberatung* (EUTB®) entstanden. Die
EUTB® ist ein niedrigschwelliges und einfach
zugängliches Beratungsangebot für Menschen
mit (drohender) Behinderung und deren Ange-
hörige. Zentrales Ziel des BTHG ist ein wesent-
licher Perspektivwechsel: Der Mensch steht als
Ganzes im Zentrum – nicht seine Defizite.

Bereits seit 2018 bietet die BLS die Ergä-
nzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)
im Familien- und Generationenzentrum Nauen
an. Im September 2019 wurde der Beratungs-
standort in den Geschäftsräumen der BLS in
Potsdam eingerichtet. In der EUTB® haben Rat-
suchende neben den offenen Sprechstunden
in Potsdam und Nauen die Möglichkeit, sich
telefonisch und per E-Mail beraten zu lassen.
Die Themen in der Beratung sind dabei sehr
vielfältig und individuell. Die Berater*innen
arbeiten sich fortwährend in neue Themen-
gebiete ein, recherchieren und lernen dazu.
Dabei steht die Wertschätzung und Akzeptanz
eines jeden Menschen in seiner Gesamtheit im
Vordergrund.

Neben den beeinträchtigungsüber-
greifenden Beratungen bietet die EUTB®
Schwerpunktberatungen zum Thema *Sucht
und Teilhabe* an. Dies ist bislang bundesweit
einzigartig. Die Beratung zu Teilhabethemen
für suchterkrankte Menschen ist speziell und
braucht eine gute und stabile Vernetzung mit
verschiedenen Akteuren, Einrichtungen und
Entscheidungsträgern im Land Brandenburg.

Die weitere Etablierung der Teilhabebe-
ratung der BLS brachte im Jahr 2019 viele
Herausforderungen und personelle Verän-
derungen mit sich. Martin Bergmaier war bis
30.06.2019 als Berater in der EUTB® ange-
stellt.



Im August 2019 übernahm Alexandra Lehr-
mann in Elternzeitvertretung die Aufgaben von
Nina Meyer. Sie führt seitdem den weiteren
Aufbau, die Vernetzung und Etablierung der
EUTB® durch. Im Oktober 2019 wurde die
EUTB® durch Isabel Kiesewetter als Beraterin
verstärkt.

Vernetzung

Die EUTB® der BLS setzt auf eine gute Vernet-
zung im gesamten Land Brandenburg, um viele
Partner*innen zu haben, auf die bei Bedarf
verwiesen werden kann. Die interne Koope-
ration mit dem Lotsennetzwerk Brandenburg
wurde 2019 ebenfalls weiter vorangebracht. So
wurden im Herbst erste Tandem-Beratungen im
Rahmen von Lotsenbegleitungen durchgeführt.
Aktuell wird das Schulungskonzept *Teilhabe-
lotsen* erarbeitet, welches sich an Lotsinnen
und Lotsen richtet, die auf freiwilliger Basis
gerne mehr über das Thema *Sucht und Teilha-
be* auf fachlicher Ebene erfahren und enger mit
der EUTB® innerhalb der BLS zusammenarbei-
ten möchten. Erste Schulungstermine soll es
ab Herbst 2020 geben.

Persönliche Beratung:

BLS e.V.
 Behlerstraße 3A, Haus H1
 14467 Potsdam

Mo 10 – 16 Uhr
Di 12 – 16 Uhr
Mi 10 – 14 Uhr
Do & Fr nach Vereinbarung

Familien- und Generationenzentrum Nauen
 Ketziner Straße 1
 14641 Nauen

Mi 10 – 16 Uhr
 und nach Vereinbarung

Öffentlichkeitsarbeit

Um einen weitläufigen Personenkreis von Menschen mit (drohenden) Behinderungen sowie von Fachkräften und weiteren Akteuren zu erreichen, besuchten die Mitarbeiter*innen der Teilhabeberatung regelmäßig themenspezifische Gremien und nahmen an verschiedenen internen und externen Arbeitskreisen teil. Weiterhin war die persönliche Vorstellung in verschiedenen Selbsthilfegruppen und öffentlichen Einrichtungen in Potsdam und im Havelland ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem wurde das Informationsmaterial der EUTB® überarbeitet. Vor allem in Nauen wird das Angebot der Teilhabeberatung der BLS zunehmend bekannter und von Ratsuchenden immer besser angenommen.

Der weitere Ausbau und die Bekanntmachung dieses speziellen Beratungsangebotes werden weiterhin wichtige Ziele der EUTB® sein.

Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz



Die Landessuchtkonferenz (LSK) ist ein freiwilliger Zusammenschluss der im Suchtbereich auf Landesebene wesentliche Verantwortung tragenden Institutionen, Organisationen, Vereinigungen und Verbände.

Sie dient der Abstimmung und Zusammenarbeit von Institutionen und Organisationen, die im gemeinsamen Handlungsfeld Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe Aufgaben wahrnehmen. Zudem bindet sie die teilnehmenden Akteure in einen Prozess ein, in dem auf der Grundlage einvernehmlicher Entscheidungen Gesundheitsberichte erstellt, Bewertungen und Planungen vorgenommen, Ziele gesetzt und Maßnahmen durchgeführt und evaluiert werden.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz im Jahr 2019 war die Organisation und Begleitung der Arbeitskreise der Landessuchtkonferenz, die Veröffentlichung der Inhalte und Ergebnisse der Gremien sowie die kontinuierliche Anpassung der Daten der Mitgliedsorganisationen und Gremienvertreter*innen.

Gremien / Arbeitskreise

Als wesentliche Arbeitsgremien der Landessuchtkonferenz werden im Geschäftsführenden Ausschuss sowie in den Arbeitskreisen aktuelle Fachthemen und Entwicklungen aus den Bereichen Suchtprävention und Suchthilfe benannt, neue Themen identifiziert und die Wirkung bestehender Maßnahmen überprüft.

Innerhalb der benannten Gremien werden die Entwürfe für die Beschlussfassung der LSK überarbeitet.

Darüber hinaus dient die Koordinierungsstelle LSK aufgrund ihrer engen Vernetzung mit den weiteren Fachbereichen der BLS als Impulsgeber für Fachthemen aus den Bereichen Suchtprävention, Suchthilfe, Selbsthilfe und Glücksspielsucht und bringt auf diese Weise landesweit relevante Themen in die LSK ein.

Abb. 29 Die Struktur der Landessuchtkonferenz Brandenburg



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse/Medien

Die BLS war an zahlreichen Presseveröffentlichungen beteiligt:

- **22.02.2019**
Neuntklässler sollen Bier trinken – unter Aufsicht (SPIEGEL Online)
- **25.02.2019**
Schule: Bier trinken „lernen“ für verantwortungsvolleren Umgang mit Alkohol? (www.supermed.at)
- **März 2019**
Von der 24. Suchtselbsthilfetagung im Land Brandenburg: Süchtig – mittendrin oder außen vor? (Trokkenpresse)
- **04.08.2019**
Alkohol bleibt unterschätztes Risiko (MOZ)
- **04.08.2019**
Alkohol in der Schwangerschaft (BZ)
- **06.08.2019**
25-jähriges Jubiläum: Karawanskij würdigt Arbeit der Landesstelle für Suchtfragen (Pressemitteilung des MASGF)
- **16.09.2019**
Wege aus der Sucht (Frankfurter Rundschau)
- **23.09.2019**
Fachleute sehen Crystal Meth eher als lokales Problem (www.rbb24.de)
- **25.09.2019**
Hilfsangebote bei Glücksspielsucht vorgestellt (MAZ)
- **25.09.2019**
Aktionstag: Süchtig durch Sportwetten und Glücksspiel? (Lausitzer Rundschau)
- **27.09.2019**
Ein Lotse für Suchtkranke (Gießener Allgemeine)
- **Oktober 2019**
Im Fahrwasser der Sucht? Wie Sucht-Lotsen helfen (Trokkenpresse)
- **08.10.2019**
Jugendliche verfallen immer mehr dem Glücksspiel (MOZ)
- **12.10.2019**
Ein Online-Spielsüchtiger berichtet aus seinem Leben und darüber, wo er schließlich Hilfe fand (MOZ)

Internetseiten

Folgende Internetportale der BLS bieten jeweils aktuelle Informationen zu verschiedenen Fachthemen sowie zu Veranstaltungen im Land Brandenburg:

- www.blsev.de
- www.suchtpraevention-brb.de
- www.spielsucht-brandenburg.de

Die Adressdatenbank unter www.blsev.de bietet Interessierten eine Adressübersicht inklusive Suchfunktion zu den Einrichtungen der Suchthilfe sowie den Suchtselbsthilfegruppen im Land Brandenburg.

Darüber hinaus wurden weitere Online-Portale durch die BLS betreut:

- www.lsk-brandenburg.de
- PrevNet auf www.inforo.online (Schwerpunktseite Suchtprävention in Brandenburg)
- www.selbsthilfegluecksspiel.de

Newsletter

Der vierteljährlich versendete Newsletter der BLS beinhaltet aktuelle Informationen zu den Themen Sucht, Suchtprävention, Suchtselbsthilfe, Glücksspielsucht, Teilhabe sowie Veranstaltungshinweise. Die Zahl der pro Quartal versendeten Newsletter steigerte sich im Laufe des Jahres 2019 von 548 auf 589.



Veranstaltungen

Referent*innentätigkeit

Die Mitarbeiter*innen der BLS wurden von unterschiedlichen Organisationen auf Landesebene als Referent*innen zu suchtspezifischen Themen im Rahmen von Fachveranstaltungen und Gremien eingeladen.

Tab. B Fortbildungen 2019

Termin	Thema	Referent	Teilnehmende
13.02.2019	Suchtsensible Pflege – Motivierende Kurzintervention in der Altenpflege	Andrea Hardeling	7
27.02.2019	Digitalisierung in der Suchtberatung, Workshop zur konzeptionellen Entwicklung trägerübergreifender Online-Beratungsangebote	Dr. Peter Tossmann, Fabian Leuschner	18
19.03.2019	Digitalisierung in der Suchtberatung, Workshop zur konzeptionellen Entwicklung trägerübergreifender Online-Beratungsangebote	Dr. Peter Tossmann, Fabian Leuschner	17
27. – 28.04.2019	Illegale Drogen (Fortbildung für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Thomas Klein-Isberner	23
08. – 10.05.2019	Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspiel, Teil 1	Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt	15

Termin	Thema	Referent	Teilnehmende
23.05.2019	Multiplikator*innenschulung KlarSicht-Parcours	Alexandra Pasler, Ulli Gröger	11
03. – 05.06.2019	Multiplikator*innenschulung acht bis zwölf	Mariana Rudolf, Ulli Gröger	12
15. – 16.06.2019	Zurück ins Leben – Umgang mit Abschied, Verlust und Trauer (Fortbildung für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Marianne Kleinschmidt	21
29.06.2019	Fortbildung Lots*in im Lotsennetzwerk Brandenburg	Alexandra Pasler, Andrea Hardeling, Frank Renatus	14
10. – 11.08.2019	Gruppen leiten – eine Herausforderung (Fortbildung für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Dr. Iris Schiek	24
12.08.2019	Biogene Drogen – Basisfortbildung	Dr. Bernd Weber	34
13.08.2019	SKOLL SPEZIAL-Fach Austausch und Rezertifizierung	Sabine Bösing	10
10.09.2019	Biogene Drogen – Aufbaufortbildung: Rausch und Sucht	Dr. Bernd Weber, Alexandra Pasler	
23. – 24.09.2019	Multiplikator*innenschulung acht bis zwölf	Mariana Rudolf, Ulli Gröger	10
07. – 08.11.2019	Aufbau-seminar: Trauma und Pathologisches Glücksspielverhalten – Aktuelle therapeutische Ansätze	Janine Wiggert	20
13.11.2019	Online verzockt – Neue Spiel-formen im Zeichen des digitalen Wandels und ihre Gefahrenpotenziale	Tim Brosowski	20
14.11.2019	Crystal Meth – Wirkungsweise und neue Herausforderungen an Beratung und Behandlung	Katja Seidel, Michael Leydecker	18
23. – 24.11.2019	Meine Mutter und ich – märchenhaft? (Fortbildung für Leiter*innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Katja Breitling	24
02. – 04.12.2019	SKOLL SPEZIAL-Trainerschulung	Sabine Bösing	10

Team der BLS



Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON: (0331) 581 380 – 0
FAX: (0331) 581 380 – 25
E-MAIL: info@blsev.de
WWW: www.blsev.de

Andrea Hardeling
Geschäftsführerin
andrea.hardeling@blsev.de

Ulli Gröger
Referent Suchtprävention
ulli.groeger@blsev.de

Alexandra Pasler
Referentin Glücksspielsucht
alexandra.pasler@blsev.de

Aileen Foof (bis 05/2019)
Koordinatorin Lotsennetzwerk
Referentin Suchtselbsthilfe
lotsennetzwerk@blsev.de

Nina Meyer
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
nina.meyer@blsev.de

Alexandra Lehrmann (ab 08/2019)
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
alexandra.lehrmann@blsev.de

Martin Bergmaier (bis 06/2019)
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
martin.bergmaier@blsev.de

Isabel Kiesewetter (ab 10/2019)
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
isabel.kiesewetter@blsev.de

Cornelia Fernandes
Verwaltung / Finanzen
cornelia.fernandes@blsev.de

Katrin Nopens (bis 03/2019)
Verwaltung / Veranstaltungsassistenz
katrin.nopens@blsev.de

Franziska Ohlhorst-Janitz (ab 05/2019)
Verwaltung / Veranstaltungsassistenz
franziska.ohlhorst-janitz@blsev.de

Mandy Peschenz
Veranstaltungen / Projekte
buero@blsev.de

Danksagung

Wir danken allen Förderern und Kooperationspartnern, die die Arbeit und Projekte der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Jahr 2019 ermöglicht und unterstützt haben.

Förderer

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) / Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) des Landes Brandenburg
- Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg; Landespräventionsrat
- IKK Brandenburg und Berlin
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kooperationspartner

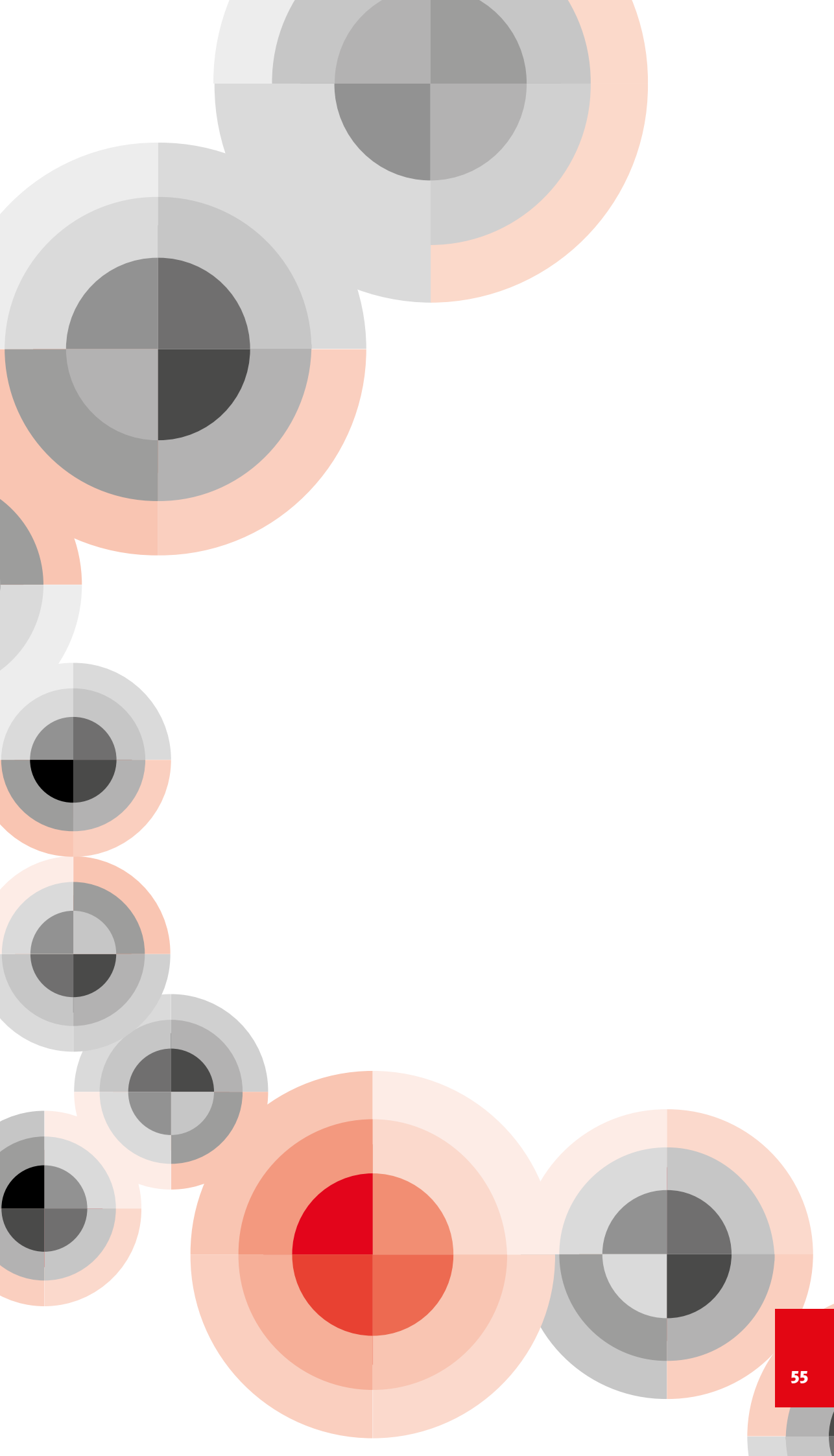
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- IFT-Nord, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung

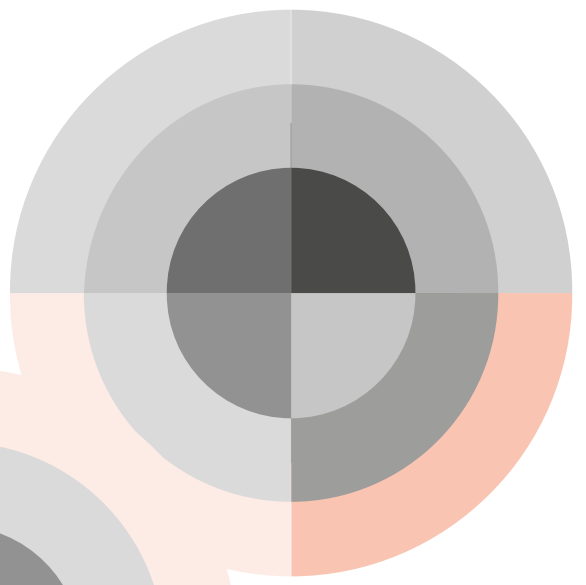
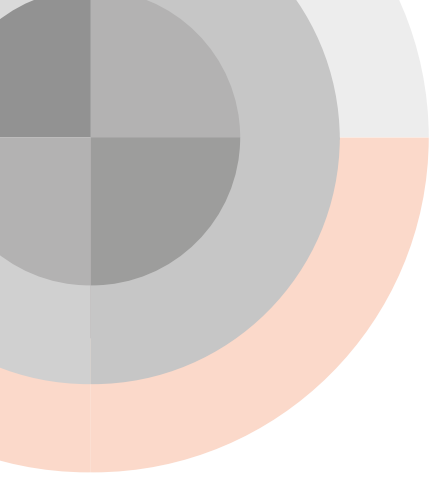
HERAUSGEBER:
Brandenburgische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

BILDRECHTE: BLS e.V.
GESTALTUNG: Boris Buchholz AGD
STAND: 14. Dezember 2020



Abb. 30 Christian Thomes, Vorstandsvorsitzender der BLS, bei der 24. Selbsthilfetagung





bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON
(0331) 581 380 – 0

FAX
(0331) 581 380 – 25

info@blsev.de
www.blsev.de